Verlagspostamt 6020 Innsbruck.
Erscheinungsort Innsbruck. P.b.b. GZ 02Z030010M

tirol Unser Land

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE
PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN SÜDTIROL

zum Beispiel

Nr. 1 / 2015

Beiträge zur Jugendarbeit in Südtirol und Tirol

- PIPPO
- Bouldern
- Hirnkost
- MEINRAUSCH
- Redewettbewerbe

[Thema]

Gelungene Raumprojekte

Je suis Charlie

Der grauenhafte Überfall auf die Zeitungsredaktion der französischen Satire-Zeitschrift Charlie Hebdo Anfang dieses Jahres hat uns deutlich vor Augen geführt, dass der IS-Terror jederzeit auch mitten in Europa zuschlagen kann. Dass im Namen eines Gottes Menschen getötet werden, ist leider nichts Neues. Dass es mitten unter uns passiert und damit jede/n treffen kann, zeigt nun mit neuer Schrecklichkeit, dass uns der Terror wirklich erreicht hat. Nicht nur am Bildschirm im weit entfernten Syrien. Das schreckt uns auf und rüttelt uns - endlich - wach. Sich bequem auf der heimischen Couch in Sicherheit zu wiegen, geht nicht mehr. Jetzt gilt es aufzustehen, solidarisch zu sein und ein deutliches Zeichen für Demokratie und Freiheit zu setzen. Wir sind aufgefordert zu handeln und dem Terror entschlossen, aber ohne Angst entgegenzutreten. Das war beim Trauermarsch in Paris, bei der über eine Million Menschen teilgenommen haben, aber auch bei den zahlreichen Solidaritätsbekundungen auf der ganzen Welt eindrucksvoll zu sehen und zu spüren. Diese Zeichen sind deutlich und wichtig! Nicht nur in Richtung der Attentäter, sondern auch für uns und unsere Kinder und Jugendlichen: Wir müssen aus unserer Lethargie aufwachen und die Freiheiten der Demokratie wieder schätzen lernen. Das heißt auch zu erkennen, dass diese ständig verteidigt werden müssen. Andernfalls haben die Attentäter ihr Ziel erreicht, nämlich dass wir in Angst erstarren und ihnen das Feld überlassen. Dann haben sie gewonnen – und das gilt es zu verhindern! In diesem Sinne: Je suis Charlie!

Christine Kriwak

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL · PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE · PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN SÜDTIROL

tirol Unser Land

Impressum

Beiträge zur Jugendarbeit in Südtirol und Tirol • Offenlegung (Gem. § 25 Mediengesetz) • Medieninhaber (Verleger): Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung JUFF, Michael-Gaismair-Str. 1, 6020 Innsbruck • Abteilungsvorstand: HR^in Dr.^in Waltraud Fuchs-Mair, Kooperation mit dem Amt für Jugendarbeit in Südtirol • Redaktion: Helga Baumgartner/Andres, Klaus Nothdurfter, Mag. Reinhard Macht, Mag. Christine Kriwak • Kontakt: Helga.Baumgartner@provinz.bz.it oder juff.jugend@tirol.gv.at • Fotoredaktion: JUFF, Bilderbox, Amt für Jugendarbeit • Unternehmensgegenstand: „zb“ dient zur Information für die Jugendarbeit. Die Zeitschrift wird den Verantwortlichen in der Jugendarbeit und allen Interessierten gratis zur Verfügung gestellt. Grundlegende Richtung: Im „zb“ werden nach überparteilichen, sachbezogenen Gesichtspunkten und nach journalistischen Kriterien eigene und fremde Beiträge für die Jugendarbeit publiziert • Grafische Gestaltung: MEDIAmacs • Druck: Athesia Druck, Bozen • Konzept: MEDIAmacs

inhalt

ZUM THEMA

PIPPO.food.chill.stage
Wo einst der Gefährte „PIPPO“ hauste… steppt nun der Bär! 4

Kreative Raumnutzung
im Jugendraum Grinzens 6

Zentrum für junge Kultur
Ehemaliges Astra-Kino in Brixen als Standort für junge Kulturschaffende 8

Bouldern im Kuba Kaltern
Außengestaltung als Anziehungspunkt für Vereine! 10

Weniger ist oft mehr! 11

WUNSCHLOS GLÜCKLICH
Visionen & Strategien für die Stadt von heute (und morgen) 12

Seitenweis 14

AKTUELLES

InfoEck… 19

Stamser Jugendvisionen 2015
Hat Hilfsbereitschaft Zukunft?.... 20

Methodenhandbuch
zum globalen Lernen für JugendarbeiterInnen… 20

Stadtralleys… 21

Redewettbewerb 2015 in Südtirol… 21

Akela 2014
Dschungel und neue Ideen… 22

Feste Wurzeln, frische Triebe
30 Jahre JD Bozen… 23

Aktion Verzicht 2015… 24

MEINRAUSCH… 24

Neue Broschüre zur Jugendarbeit in Tirol… 25

25 Jahre Spielbus… 25
… und die Fahrt geht weiter

Hirnkost
Wir brauchen eueren Beitrag…... 26

Jugendredewettbewerb 2015
„Talk2us!“ – Tirols Jugend sagt, was sie denkt… 27

#fresh culture
Jugend.Kultur.Förderung… 28

Menschen und Jobs 30

Beratungsstelle Extremismus… 31

Seite 15-18
Bildungsprogramm zum Herausnehmen

Editorial

Sinnvolle, möglichst vielseitig nutzbare Innen- und Außenräume gestalten, das ist die architektonische Herausforderung unserer Zeit, wenn Geldmittel knapper werden, die Notwendigkeit Jugendlichen Raum und Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten aber zunehmend wichtiger wird.

Die Jugend sichtbar zu machen, sie aus den Kellerräumen herauszuholen und ihr die gesellschaftliche Anerkennung zu geben, die sie sich verdient, das ist die Notwendigkeit unserer Zeit.

Ein paar Beispiele, wie Raum für Jugendliche gestaltet werden kann, ob vernetzt zwischen Offener und Verbandlicher Jugendarbeit oder zwischen den Sprachgruppen oder einfach die Realisierung von Visionen und Wünschen stehen in dieser Ausgabe der Zeitschrift im Mittelpunkt.

Wir wollen Lust machen, partizipativ zu denken, zu entwickeln und Ideen wachsen zu lassen. Dazu braucht es vor allem ein gutes Ohr, Zeit und das Verständnis miteinander zu wachsen, die Lust gemeinsam Ideen zu verwirklichen und das Entgegenkommen Kompromisse einzugehen.

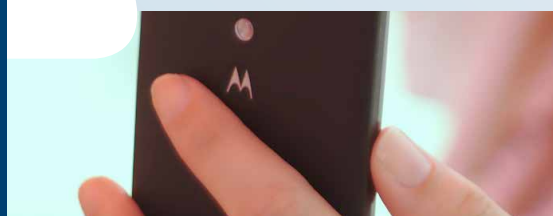
Wir wünschen allen LeserInnen eine gute Lektüre.

Für das Redaktionsteam
Helga Baumgartner

Redaktionstermin für die nächste Ausgabe des z.B.:

28. Februar 2015

THEMA
Wohnen



PIPPO.food.chill.stage - eine runde Sache!

PIPPO.food.chill.stage

Wo einst der Gefährte „Pippo“ hauste... steppt nun der Bär!

Talferwiesen, Petrarca-Park in Bozen. Irgendwie drehte sich an dem Ort, an dem heute der „PIPPO“ thront, schon immer alles um eines der spannendsten und kontroversesten Themen der SüdtirolerInnen: ihre Beziehung zu den „ItalienerInnen“, wie viele, vor allem deutschsprachige SüdtirolerInnen, die italienischsprachigen LandesgenossInnen und das Volk nennen, das sich jenseits der Grenze zum benachbarten Trentino befindet.

Im Jahr 1962, als der damalige Bürgermeister von Trient seinem Amtskollegen in Bozen zwei Bären schenkte, die zuvor über der Stadt Trient, in Sardagna, gehalten wurden: Denis und Pippo. Ein Freundschaftsgeschenk der besonderen Art, das zwei Völker verbinden sollte, die vieles gemeinsam haben und doch so unterschiedlich sind. Das Bärenpärchen fand in einem Gehege an den Talferwiesen sein Zuhause und wurde so dem Bozner Volk zugänglich gemacht. Auch nachdem die Bärin Denis verstorben war, zog Pippo in den Jahren darauf Scharen von BesucherInnen an und wurde so zum Liebling der Bozner Familien.

Dem Lauf der Dinge folgend, mussten die BoznerInnen den Bären eines Tages aus ihrem Leben verabschieden. Doch viele Menschen verbinden noch heute mit ihm ein Stück Bozner Geschichte und eine positive Erinnerung an ihre Kindheit. Umso erfreulicher war es für all jene, als das damalige Gehege im Jahr 2008 zu neuem Leben erweckt wurde: ein neuer Begegnungsort für Jugendliche durfte in dem außergewöhnlichen Gebäude seine Geschichte beginnen! Da im Jugendzentrum „papperlapapp“ im Jahr 2005 die Sperrstunde für Musikkonzerte wegen Beschwerden der AnwohnerInnen auf 22.00 Uhr herabgesetzt wurde, brauchte es einen neuen Ort für musikkulturelle Angebote.

Einst hauste der Bär in dem Gehege. Heute befindet sich dort der „PIPPO“.

Das ehemalige, zu diesem Zeitpunkt leerstehende Bärengehege, bot sich dazu gut an. Im Gedenken an den Liebling der Stadt konnte es natürlich keinen treffenderen Namen geben als „Pippo“. Ob Zufall oder Schicksal, die Entstehung des „PIPPO.food.chill.stage“ trägt das Symbol der Fusion zweier Welten in sich, so wie einst schon der Bär einen Kontaktmoment zwischen den TrientnerInnen und den BoznerInnen darstellte. Ausgehend von der Annahme, dass sich die italienisch- und deutschsprachigen Jugendlichen nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell unterscheiden, aber auch und vor allem gegenseitig bereichern können, tat sich eine neue Dimension auf, als sich die Bozner Jugendzentren „papperlapapp“ und „arciragazzi“ zur gemeinsamen Führung der neuen Einrichtung für Jugendliche entschlossen.

In dem bescheidenen, leicht versteckten Gebäude, das an der Stelle des alten Bärenzwingers neu errichtet wurde, arbeiten seit nunmehr sechs Jahren deutsch- und italienischsprachige JugendarbeiterInnen zusammen und leben es allen BoznerInnen und vor allem Jugendlichen vor: **„italienisch-deutsche“ Offene Jugendarbeit ist möglich,** sowohl auf insti-

❶ *Dieser Teil der Außenfassade wurde 2010 von einer Klasse „V C“ des italienischen Kunstgymnasiums „Giovanni Pascoli“ gestaltet.*

❷ *Im „PIPPO“ werden u. a. die interaktiven Parcours „All Cool“ durchgeführt (www.allcool.it).*

❸ *Rund 50 Live-Konzerte pro Jahr werden im „PIPPO.stage“ organisiert.*

❹ *PIPPO.food, gesunde Speisen für OberschülerInnen!*

tutioneller, als auch auf praktisch-pädagogischer Ebene! Und noch mehr als das: der Austausch zwischen den beiden Strukturen macht Spaß und wertet die tägliche Zusammenarbeit auf. Dieses Credo der zwei Einrichtungen „papperlapapp“ und „arciragazzi“ spiegelt sich in vielen Bereichen des „PIPPO“ wieder: vom Programm über die Finanzierung und das Personal, bis hin zu den Angeboten ist es dem Geschäftsführer und diversen JugendarbeiterInnen beider Jugendzentren stets ein großes Anliegen, Zielsetzungen gemeinsam zu realisieren und auch in der Umsetzung zusammenzuarbeiten. Freilich ist es nicht immer einfach und verlangt große Geduld, Kommunikationsfreude und die Bereitschaft, fortlaufend für neue Konzepte und Herangehensweisen offen zu bleiben. Die Teams der beiden Jugendzentren, allen voran die JugendarbeiterInnen Andrea Culpo, Ulrike Huber und Eric Righi, leben diese Form der Kooperation mit all ihren Bereicherungen und Herausforderungen jeden Tag neu.

Der Ausschank im „PIPPO“ folgt dem Konzept „Alternative Happy Hours“ (bewusster Alkoholkonsum)

Der „PIPPO.food.chill.stage“ ist mittlerweile zu einer beständigen Einrichtung für Bozner Jugendliche herangewachsen und vor allem die Live-Konzerte, von denen einige auch in Kooperation mit anderen Jugendzentren organisiert werden, erfreuen sich großer Beliebtheit. Der „PIPPO“ besteht im Wesentlichen aus einem großen Raum von ca. 170 m², der für die jeweiligen Angebote mit mobiler Einrichtung umgebaut wird. Die Einrichtung wird finanziert von der Stadt Bozen (Assessorat für Sozialpolitik und Jugend) und den beiden Ämtern für Jugendarbeit des Landes Südtirol. Im Jahr 2015 wird es einige Neuigkeiten im „PIPPO“ geben, sowie einen neuen Sponsor. Weitere Informationen zum Projekt auf www.papperla.net und www.arci.bz.it/arciragazzi.

PIPPO.food.chill.stage: Kreativ, jung und innovativ. Eben ein Ort in Bozen, an dem der Bär immer noch steppt!

Lauretta Rudat
Pädagogische Leiterin
Jugendzentrum „papperlapapp“

PIPPO.food

Mittagstisch für OberschülerInnen. Gesundes und leckeres Essen von der Sozialen Genossenschaft „@ltrimondi“, die günstige Speisen aus fairem und lokalem Handel zubereiten.

PIPPO.chill

Anfänglich als offener Treffpunkt gedacht, wird der PIPPO am Nachmittag von Gruppen und Schulklassen für verschiedene Aktivitäten genutzt.

PIPPO.stage

Musik-Live-Konzerte. Regelmäßig treten im „PIPPO“ lokale, nationale und internationale Bands auf. Von laut und leise, von Metal über Folk bis Hip Hop ist alles dabei.

PIPPO.food.chill.stage
Petrarca Park, Bozen (I)
+39/0471/053855
info@pippo.bz.it

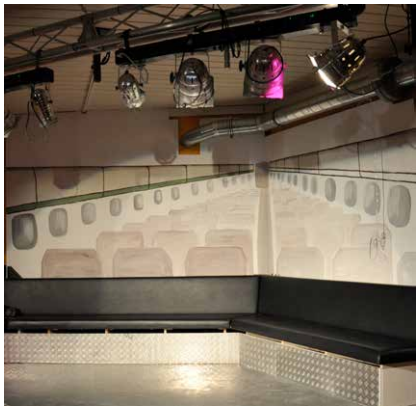
Ein **Theatergastspiel** in **jugendlichen Räumen**

Kreative Raumnutzung im Jugendraum Grinzens

Stück „Mein Ungeheuer“

Im Oktober 2013 wich die Sendersbühne aus Grinzens für das Musical „Beatles an Bord“ vom gewohnten Mehrzwecksaal der Gemeinde in den örtlichen Jugendraum aus. Die Idee entstand im Frühjahr dieses Jahres. Der Raum eigne sich durch seine Überschaubarkeit, seine Atmosphäre, die etwas an ein Kellertheater erinnert, und auch durch seine technische Ausstattung ideal für eine Theateraufführung.

Da sich der Jugendraum zu dieser Zeit bis Januar 2014 in einer baulichen Umbauphase befand und daher kein Betrieb stattfand, konnte im Sommer und Herbst 2013 problemlos geprobt werden.
In einer lockeren Gesprächsrunde nach einer Aufführung kam dann die Idee auf,



auch das nächste Projekt der Sendersbühne im Jugendraum zu spielen. Dieses Mal sollte es mit „Mein Ungeheuer“ von Felix Mitterer ein Drama sein.
Ein erster positiver Aspekt einer solchen Kooperation zwischen zwei Vereinen ist die Vielseitigkeit, die ein Jugendraum dadurch erfährt. Es wäre schade, wenn eine Räumlichkeit mit einer technischen Ausstattung und einer solchen Atmosphäre, die sofort eine Nähe zwischen ZuschauerInnen und SchauspielerInnen herstellt, lediglich einmal in der Woche geöffnet hat. Neben den Jugendlichen des Westlichen Mittelgebirges kämen daher auch SchauspielerInnen und de-

ren ZuschauerInnen in den Genuss des Jugendraumes.
Allerdings ist bei einer solchen Kooperation eine gute Kommunikation notwendig. Was darf baulich verändert werden? Darf auf Einrichtungen des Raumes zurückgegriffen werden? In welchem Zustand muss der Raum nach einer Theateraufführung für den nächsten Jugendraum-Betrieb hinterlassen werden? Viele solcher Fragen können bereits im Vorfeld abgeklärt werden. Doch einige offene Punkte ergeben sich erst im Laufe der Zeit, wodurch man sich immer wieder punktuell absprechen muss.
Alles in allem haben die Vereinbarungen, die während dieser beiden Projekte zwischen Sendersbühne und Jugendraum getroffen wurden, gut funktioniert. Ausbaufähig war manches Mal die angesprochene Kommunikation, die noch verbessert werden kann. Weiters ist ein engagiertes Team auf beiden Seiten nötig, das dazu bereit ist, Zeit zu investieren, um den Raum für die gerade anstehende Nutzungsart „betriebsfit“ zu machen und zu halten. Empfehlenswert ist dabei eine schriftliche Nutzungsvereinbarung. Dann kommen Fragen, ob ein kleines Loch in die Wand gebohrt oder

Gelungene Raumprojekte

| *Simon Jetzinger*

ein Scheinwerfer umgehängt werden darf, gar nicht erst auf.
„Mein Ungeheuer“ und „**Beatles an Bord“** werden nicht die letzten beiden Gastspiele der Sendersbühne im Jugendraum gewesen sein. Mit jedem neuen Projekt werden neue Erfahrungen gesammelt, was die Zusammenarbeit verbessert und einfacher macht.
Somit steht einer vielfältigeren und alternativen Nutzung eines interessanten Raumes nichts mehr im Wege.

Simon Jetzinger
Vorstandsmitglied von Sendersbühne und Jugendraum

FOTO: Rupert Larl

Zentrum
für junge Kultur

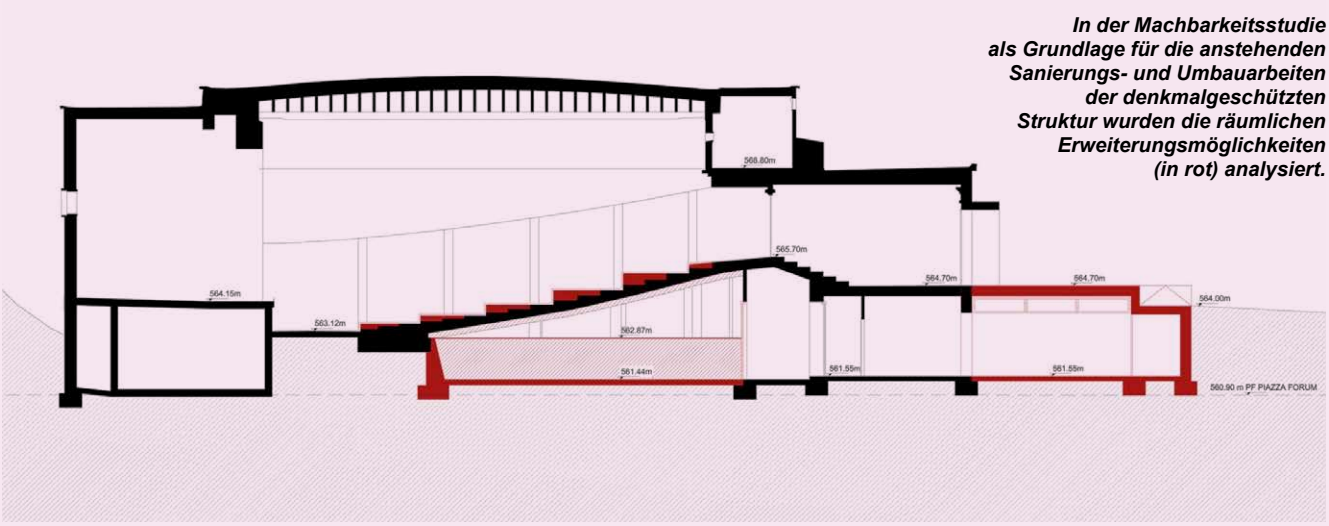
Ehemaliges Astra-Kino in Brixen als Standort für junge Kulturschaffende

Brixen verfügt derzeit zwar über eine überschaubare Zahl von Räumen und Plätzen für junge Kultur im weitesten Sinne wie Jugendzentren, Theater und Musikprobelokale, Schulen und einer Universität, aber sie alle sind nur eingeschränkt für größere Kulturevents nutzbar und eignen sich nicht als Netzwerk und Plattform der bestehenden Kulturszene. Außerdem sind sie meistens nicht verfügbar, zu teuer, technisch nicht ausgerüstet, zu klein oder zu groß. Vor allem junge Erwachsene, die sich in Jugendzentren nicht mehr wohl fühlen, tun sich schwer unbürokratisch einen geeigneten Raum für neue, besondere oder unkonventionelle Kulturformen zu finden.

Dies hat zur Folge, dass junge Kulturschaffende in benachbarte Orte ausweichen müssen, nach Bruneck ins Ufo oder nach Bozen, Trient oder Innsbruck. Das heißt, sie können sich nicht in ihrer Heimatstadt präsentieren und werden auch nicht gehört oder gesehen.

Das ehemalige Astra-Kino, ein architektonisch interessanter Bau aus den 1930er Jahren, im Besitz der Gemeinde Brixen und derzeit ohne feste Nutzungsbestimmung, hat sich in den vergangenen Jahren im Zuge vielfacher Nutzung durch junge Kulturschaffende indes als Lösung mit Einschränkungen, aber hohem Kultfaktor entpuppt. Das denkmal-

Ehemaliges Astra-Kino in Brixen



In der Machbarkeitsstudie als Grundlage für die anstehenden Sanierungs- und Umbauarbeiten der denkmalgeschützten Struktur wurden die räumlichen Erweiterungsmöglichkeiten (in rot) analysiert.

geschützte Gebäude bietet ideale Voraussetzungen für Musik-, Theater- und andere performative Kleinkunstproduktionen. Viele Kultur-Schaffende und Kultur-KonsumentInnen sehen diese Struktur deshalb als aktuell bestmöglichen Standort für ein Zentrum für junge Kultur.

Die drei Leitattribute einer neuen Struktur wurden im Rahmen eines ersten Workshops im Jahr 2012 ermittelt. **Offen, niederschwellig und vernetzt** soll das neue Kulturzentrum sein. Offen für alle jungen Menschen, die autonom Kultur schaffen; niederschwellig und ohne Schnick-Schnack , einfach und zweckmäßig und ein Netzwerk für sprachgruppen-, kultur- und städteübergreifende Zusammenarbeit.

Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Gemeinderates Brixen, VertreterInnen der Jugendzentren und Kulturvereine, des Brixner Filmclubs sowie anderen Interessierten, steht fest hinter der Idee eines Netzwerkes mit Katalysatorwirkung.

Das unter Denkmalschutz gestellte Gebäude des Ex Astra-Kinos sollte nach ersten Plänen unterirdisch erweitert, im

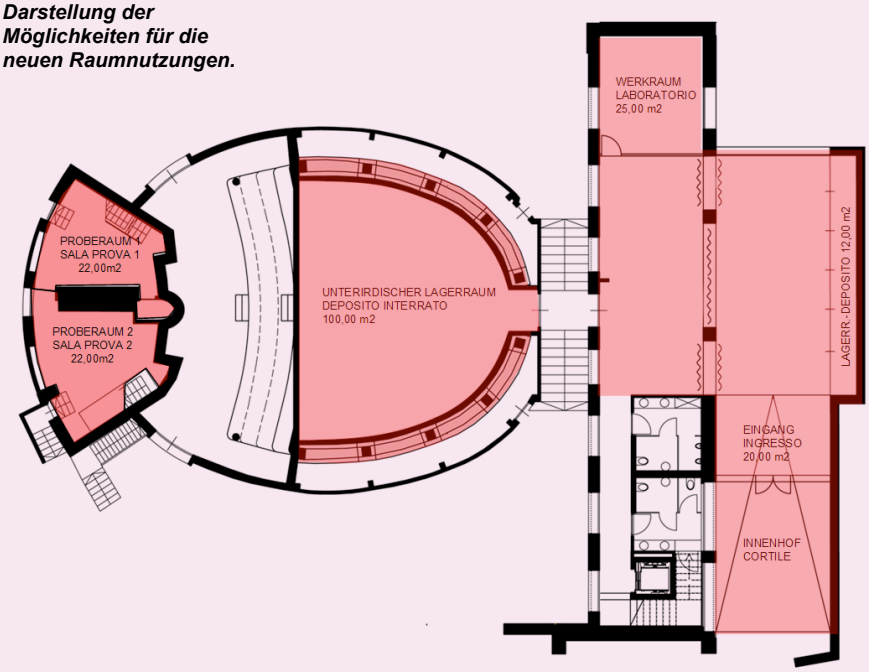
Obergeschoss aber so belassen werden, wie es ist. Derzeit läuft die Phase der Ausführungsplanung.

Denn der große Raum (Ex-Kinosaal) hat einen eigenständigen Charme und ist vielfältigst bespielbar. Noch gibt es kontroverse Diskussionen in der Bevölkerung und das ist gut so. Kultur soll und muss immer ein Thema sein, das Menschen bewegt und ins Gespräch bringt. Miteinander.

Es bleibt aber der Wille das Projekt durch gemeinsame Anstrengungen, Diskussionen und Visionen wachsen zu lassen.

Die beiden jungen Architekten Sandy Attia und Arthur Pichler sind Teil des Planungsteams, das die konkrete Umsetzung verfolgt!

Ausschnitt der Machbarkeitsstudie: Darstellung der Möglichkeiten für die neuen Raumnutzungen.



Bouldern im **Kuba Kaltern**

Außengestaltung als Anziehungspunkt für Vereine!

Als das Jugend- und Kulturzentrum Kuba vor vier Jahren vom Kalterer Marktplatz in das ehemalige Gebäude des Kalterer Bahnhofes übersiedelte, war sofort klar, dass auch der großräumige Außenbereich effektiv genutzt werden sollte. Nach einigen Überlegungen in verschiedene Richtungen wurde entschieden, den „Kuba-Garten" mit Boulderblöcken auszustatten.

Durch diese innovative Idee sollte bei den Jugendlichen das Interesse für diese Sportart geweckt werden. Gleichzeitig sollte das Kuba für junge Boulderer attraktiv sein. Zudem wurde von Anfang an eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Jugendvereinen Kalterns angestrebt – auch dieses Ziel sollte mithilfe der Boulderblöcke verwirklicht werden. Das war auch die Vision eines Jugend- und Kulturzentrums: ein Ort, an dem **Offene und Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit** vereint, an dem gemeinsam ihre Projekte umgesetzt und neue Ideen entwickelt werden können. Ein Haus der Jugend für die Jugend von der Jugend.

Laut Wikipedia kommt die Bezeichnung Bouldern aus dem englischen Wort boulder, das so viel wie Felsblock bedeutet und „das Klettern ohne Kletterseil und Klettergurt an Felsblöcken, Felswänden oder an künstlichen Kletterwänden in Absprunghöhe" meint. Die Routen an den künstlichen Kletterwänden werden in Form von verschiedenfarbigen Griffen an die Blöcke geschraubt – verschiedene Farben zeigen verschiedene Routen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden an. Beim Bouldern werden Kraft und Geschicklichkeit geschult – beim Austüfteln der besten Bewegungsabläufe sind zudem Vorstellungsvermögen und Kreativität gefragt. Stefan, Jugendarbeiter und Hausmeister im Team des Jugend- und Kulturzentrum Kuba, ist selbst ein begeisterter Kletterer und Boulderer und verantwortlich für die Wartung der Boulderblöcke. Die verschiedenen Routen an den künstlichen Kletterwänden werden teilweise von ihm selbst erdacht und geschraubt. Zudem nutzen Mitglieder des AVS gerne diese Möglichkeit und auch junge aktive Boulderer schrauben sich gerne selbst ihre Routen zum Üben. Gemeinsam mit der AVS-Jugend Kaltern konnten auch bereits Boulderwettbewerbe im Kuba-Garten ausgetragen werden.

Julia Psenner |

Die Klettermöglichkeit im Kuba spricht jedoch nicht nur Kletter- und Boulderprofis an – gerade auch die zahlreichen Kinder, die in den Sommermonaten im Jugend- und Kulturzentrum bei den zahlreichen Sommerferienprojekten betreut werden, sind begeistert von der Möglichkeit ihre Kraft und Geschicklichkeit beim Klettern zu erproben – einige der Routen sind aus diesem Grund auch kindgerecht gestaltet und den jungen Nachwuchsboulderern vorbehalten.

Alle, die bereits auf den Geschmack dieser Sportart gekommen sind oder das Bouldern einfach mal ausprobieren möchten, sind herzlich in den Kuba-Garten eingeladen! Bouldermatten (um Stürze abzufangen) und Kletterschuhe können gegen Kaution im Kuba ausgeliehen werden.

Julia Psenner
Jugendarbeiterin im Juze Kuba

Tanja Stueffer

Weniger ist oft mehr!

Lange haben wir auf die Erweiterung des Jugendtreffs gewartet. Unzählige Ansuchen wurden an die Gemeinde gerichtet und am 21. Mai 2012 war es dann endlich soweit. Jahrelang befand sich die Lösung für mehr Platz bzw. Freiraum in unmittelbarer Nähe. Denn durch den Zusammenschluss des angrenzenden Kellers, welcher ursprünglich dem Jugendtreff nicht zur Verfügung stand, erweiterte sich der Jump um 112 qm.

Von Anfang an wurden die Jugendlichen in das Projekt eingeweiht und miteinbezogen. Zum ersten Lokalaugenschein des alten Kellers mit Bürgermeister und

Jugendreferentin kamen alte und junge „Jumpler“. Keiner ließ sich das Ereignis entgehen.
Partizipation war gefragt! Jede/r durfte sich überlegen, wie die neuen Kellerräumlichkeiten aussehen sollten. Was haben wir und was brauchen wir? war die Frage. Über zwanzig Entwürfe flatterten ins Büro des Jugendtreffs und mehr oder weniger hatten sie alle dieselbe Vorstellung: Die alten Weinfässer und die rustikalen Möbel müssen raus, aber der Keller soll in seiner Echtheit bestehen bleiben. Eine Musikanlage, Lichter, Sofas und eine Leinwand sollten als moderne Highlights dem Raum neuen Schwung geben. Trotzdem war es der Wunsch aller: Weniger ist oft mehr und somit verzichtete man bewusst auf zusätzliches Inventar. Bei den Entwürfen konnte man schon sehen, dass die Jugendlichen sich viel Raum und Platz wünschten – Raum für Partys, Kinoabende, Konzerte - für all das, wofür sie bis dahin keinen Platz hatten.
Am 05. April 2013 war es dann soweit: Die „Gruft“, mittlerweile bekam sie diesen Namen, wurde eröffnet und für den Jump bedeutete das, dass eine neue Möglichkeit für ein vielfältiges Angebot geboren war.
Seit fast zehn Jahren ertönten wieder Live-Musik und langersehnte Elektro-Bässe im Jugendtreff. Alle, die bei der Eröffnung mit dabei waren, hatten ein Grinsen im Gesicht.
Seitdem finden in der „Gruft“ vielseitige Jugendkulturveranstaltungen statt: Konzerte, DJ-Sets, Theater, Cajon-Workshop, Vorträge, Treffen der Plattform OJA, Mantra-Meditation, Rituale, Sitzungen, Elternabende, Vollversammlungen, Filmabende, Ausstellungen, Trommelabende, Geburtstags- und Sponsionsfeiern, Mosaik (sexualpädagogischer Parcour), Mittelschulpartys usw.
Der Raum wurde so gestaltet, dass er für jegliche Tätigkeit genutzt werden kann.

Die Einfachheit der Ausstattung ermöglicht ein rasches Umgestalten des Raumes. Die Lichtanlage lässt sich leicht an die Art der Veranstaltung anpassen und auch der Holzboden und die Gesteinswölbungen bringen je nach Bedarf eine angenehme Stimmung in den Raum.
Das Besondere an diesen neuen Räumlichkeiten ist die Verbindung zwischen Einfachheit und Vielseitigkeit. Durch das neue, erweiterte Angebot wurden viele Leute erst wieder auf den Jugendtreff im Dorf aufmerksam – jung wie alt besuchen uns und sehen, was Jugendkultur eigentlich alles ist und kann.

Tanja Stueffer,
Jump Eppan

FOTOS: Markus Blösl

Wunschlos glücklich

Visionen & Strategien für die Stadt von Heute (und Morgen)

Bevor ich sterbe, will ich: „Die Welt bereisen. Mit Delphinen schwimmen. Mich verlieben. Mir einen Mercedes kaufen und damit gegen den Eiffelturm krachen. Für Millionen Menschen singen. Nicht immer nur Zweitbester sein."

Bunt auf schwarz geschrieben, bedekken diese Wünsche eine zur Tafel umfunktionierte Fassade eines verlassenen Einfamilienhauses. In einem Wohnviertel in New Orleans haben die BewohnerInnen zu dicken Kreidestiften gegriffen und den unvollendeten Satz „Before I die..." ergänzt. Entstanden ist eine Wand voller Sehnsucht, Fröhlichkeit und Melancholie. Die XXL-Wunschliste ist ein Projekt des Civic Center, einem Stadtplanungsbüro in New Orleans. Aber was soll das Ganze? „Wir wollen Kommunikationsmittel entwickeln, die es Bürgern ermöglichen, ihre Stadt mit zu gestalten", erläutert Civic Center sein Konzept. Auch „Das Wunschamt" in Wörgl will die Menschen innerhalb einer Gemeinde zur Konversation anregen. Nach einer Wunschberatung werden die Wünsche der BewohnerInnen gesammelt und veröffentlicht. Die einzige Bedingung ist, dass die Wünsche die Möglichkeiten der Stadt berücksichtigen. Der Wunsch auf den Mond zu fliegen, bleibt ohne Astronauten unerfüllt, aber das Ausführen des Hundes kann die Nachbarin übernehmen. Projekte wie diese sollen dazu beitragen, dass die BewohnerInnen mehr voneinander erfahren, über die Wünsche und Hoffnungen der Menschen, die im eigenen Umfeld leben. Eine kollektive Wunschsammlung als öffentlicher Planungsprozess entwirft jenseits klassischer Methoden andere Visionen und Strategien für die Stadt. In dieser Stadt sind Jugendliche Entdecker neuer Möglichkeiten. Sie haben kein Problem Wünsche auszusprechen, welche Erwachsenen erst mal unrealistisch, wahnsinnig oder vermessen vorkommen – auf den zweiten Blick aber vielleicht das sind, was wirklich fehlt. Die Interessen von Jugendlichen werden von vielen Planungsprozessen berührt. Was aber noch wichtiger ist: Jugendliche liefern Expertenwissen und können wichtige Impulsgeber für viele Entwicklungsprozesse sein. Was zu fehlen scheint, sind Strategien und Instrumente zur Berücksichtigung der Belange von Jugendlichen mit ihren besonderen Ansprüchen an die Stadt.

Jugendliche sind „Sofortisten". In einer Lebensphase, die (je nach Definition) nur sechs bis zehn Jahre dauert und in der sich Interessen sehr schnell wandeln, ist ein Engagement für langfristige Planungen kaum zu erwarten. Ergebnisse klassischer Stadtplanung werden für die Jugendlichen nie oder zu spät sichtbar. Jugendliche sind für ein Projekt zu gewinnen, wenn der Rahmen und das eigene Zeitbudget deutlich erkennbar sind. Interventionen sind ein geeignetes

| *Markus Blösl*

Mittel, die sozialen Aktionsräume für Jugendliche in der Stadt zu erweitern. Durch praktisches Tun wird ein gemeinsam erarbeitetes Produkt sichtbar. Ist eine entsprechende Ausstattung und eine kontinuierliche fachliche und organisatorische Unterstützung vorhanden, können Jugendliche Projektideen formulieren und in temporäre Bauten umsetzen. Die wichtigste Botschaft dieser Interventionen ist: Veränderung ist machbar.

Der öffentliche Raum erfüllt für Jugendliche viele Funktionen. Er ist Ort der Begegnung, Treffpunkt und Ausgangspunkt für gemeinsame Aktivitäten. Er ist aber auch der Ort für das „Unter sich Sein". Orte, die eigenständig ohne familiäre Einbindung genutzt werden können, sind für Jugendliche besonders attraktiv. Hier bieten sich Freiräume für das Ausleben von Cliquen-Identitäten und Möglichkeiten der Selbstentfaltung. In Forschungsprojekten wurde die Erfahrung gemacht, dass Jugendliche in hohem Maße bereit sind, Verantwortung für diese Räume zu übernehmen, wenn sie ihnen überlassen werden. Voraussetzung hierfür ist eine Selbstbestimmung über den Ort.

Im „Wunschamt" von Wörgl wurde mehrheitlich der Wunsch von Jugendlichen nach einem Stadtpark als Treffpunkt laut. Diese Gruppe thematisierte diesen Wunsch als öffentliches Ereignis und entwarf Kommunikationsstrategien für den Stadtraum, die Medien und für die Lokalpolitik. Nach Abklärung der wichtigsten Schritte und Fragen zur Projektplanung, wie Arbeitsstruktur, Finanzierung und Raumproduktion bauten die Jugendlichen gemeinsam mit dem Architekturkollektiv „Stiftung Freizeit" einen nomadischen Stadtgarten, mit dem urbane Freiräume aktiviert und die Öffentlichkeit angeregt wurde, gemeinsam eine Vision des Stadtparks zu denken. Die fahrbaren Grundelemente können von lokalen AkteurInnen zukünftig erweitert und an neue Anforderungen angepasst werden – als nomadischer Stadtaktivator von der Bühne bis zur Küche. Die gesammelten Ideen eines Stadtparks wurden im Stadtamt eingereicht und in Kooperation mit lokalen AkteurInnen in einem mehrtägigen Programm öffentlich verhandelt. Den Bedürfnissen der Jugendlichen wurde durch eine Methode Rechnung getragen, die schnell sichtbare Ergebnisse ermöglicht und dabei langfristigen Einfluss auf die Stadtentwicklung hat. Durch spontane Eingriffe und öffentliche Austauschprozesse können Jugendliche ihre Wünsche im Stadtraum stärken und ihre Vorschläge im 1:1 Maßstab umsetzen und erleben, um

Verantwortung für die unmittelbare Lebensumwelt zu übernehmen. Nicht die großen Gesellschaftsentwürfe, sondern das Aufdecken und Weiterentwickeln von vorhandenen Potenzialen durch Partizipation oder die Öffnung neuer Perspektiven durch Interventionen im städtischen Alltag versprechen das urbane Leben. In den 1960er Jahren spricht Lefebvre sich bereits für die kollektive Aneignung des städtischen Raumes durch seine BewohnerInnen ebenso wie die selbstbestimmte Gestaltung des Lebensumfeldes in einer Stadt für alle aus. Der öffentliche Raum ist eine Inszenierung der Gesellschaft und will multidimensional gestaltet werden, damit dieser Raum als kollektives Bewusstsein statt städtischen Aneinandervorbeilebens verstanden wird...und wir sollen daran glauben, dass man die Wünsche nur aufschreiben muss – denn wenn sie sichtbar sind, werden sie als nächstes in Erfüllung gehen.

Markus Blösl,
studierte Architektur an der TU in IBK,
war freiberuflich Architekt in Berlin,
Mitbegründer der Stiftung Freizeit
www.stiftungfreizeit.com

PROJEKTBEISPIELE

Glücklich im Park – Wörgl
Die Jugendlichen in Wörgl wünschen sich einen Stadtpark als Treffpunkt. Ein nomadischer Stadtgarten wurde von den Jugendlichen gebaut, mit dem urbane Freiräume aktiviert und die BewohnerInnen angeregt werden, gemeinsam eine Vision des Stadtparks zu verwirklichen. **http://www.stiftungfreizeit.com/2014/08/glucklich-im-park.html**

Jugend baut Zukunft – Dessau
Die internationale Sommerschule lud Jugendliche ein, gemeinsam mit ArchitektInnen auf sechs „Bauplätzen" Möglichkeitsräume für ihre Aktivitäten zu erproben.
www.peanutz-architekten.blogspot.com
http://vimeo.com/27149306

Made - Bergheim
Auf einer öffentlichen Fläche haben sich Jugendliche regelmäßig getroffen, allerdings fehlte ein Unterstand. Als fliegendes Bauwerk entwickelten die Jugendlichen ihren eigenen Treffpunk.
www.youtube.com/watch?v=OT6kHE4UokU&feature=related

Stadtsafari 2010 - Berlin
Jugendliche untersuchten ihren Stadtteil für eine bessere Gestaltung „ihrer" Orte. Auf Brachflächen entstanden fantasievolle Ideen von hängenden Gärten bis hin zum Prinzessinnen-Schloss.
http://www.youtube.com/watch?v=NYQeJAQEb-I

Mellowpark Campus - Berlin
In Eigenregie haben Jugendliche auf einem brachliegenden Industriegelände einen Skate- und BMX-Park mit jährlich über 20.000 Jugendlichen initiiert.
http://vimeo.com/channels/mellowparkberlin#6162546

Diese und andere Literatur kann entlehnt werden beim:

Fachbereich Jugend des Landes Tirol
Michael-Gaismair-Str.1, 6020 Innsbruck,
Tel. 0512/508-3592,
E-Mail: juff.jugend@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/jugend
(Fachbücherei Jugendarbeit)

SEITENWEIS

Florian Arlt, Klaus Gregorz, Arno Heimgartner

Raum und Offene Jugendarbeit

LIT-Verlag, Wien: 2014.
ISBN: 978-3-643-50632-0

Raumkonzepte formen die Offene Jugendarbeit. Das Buch thematisiert den Zusammenhang von Jugend und Raum in der Gesellschaft und sucht nach geeigneten Plänen und Gestaltungen von Räumen der Offenen Jugendarbeit. Entwürfe und Analysen beziehen sich auf bestehende und konzipierte Räume in Jugendzentren und –treffs. Pädagogische Inhalte und architektonische Techniken der Raumgestaltung wechseln sich dabei ab.

Sabine Friedrich, Viktoria Slukan, Raimund Kemper, Gabriela Muri

Jugend-Raum

Aneignung öffentlicher Räume durch Jugendliche

Verlag: Monsenstein und Vannerdat, 2012
ISBN: 978-3869915814

Das Buch bietet eine umfassende Darstellung der Raumaneignung durch Jugendliche. Es beleuchtet die durch Aneignungsprozesse zu Tage tretenden unterschiedlichen Bedürfnisse und Ansprüche an öffentliche Räume. Gerade für Jugendliche erfüllen sie wichtige Funktionen für die Sozialisation und Identitätsentwicklung. Öffentliche Räume sind Treffpunkte, Bühnen der Repräsentation, Rückzugs- oder Erkundungsräume, Orte des Explorierens und der Auseinandersetzung mit der Erwachsenenwelt. Andererseits geraten in öffentlichen Räumen die Bedürfnisse und Aneignungsformen Jugendlicher mit jenen Erwachsener in Konflikt. Lärm, Littering oder Provokationen bestimmen den öffentlichen Diskurs über Jugendliche in öffentlichen Räumen. Das Buch stellt die mit den Aneignungsprozessen verbundenen Interessen- und Nutzungskonflikte und deren Folge dar. Es zeigt Lösungsstrategien und Potentiale der jugendgerechten Planung und Gestaltung öffentlicher Räume auf. Das Buch richtet sich an die mit der raumorientierten Jugendforschung befassten Wissenschaften sowie an Institutionen der Planung und Jugendarbeit.

Chris Gleason

Alles aus Holzpaletten

Günstig kreativ selbstgemacht

Verlag: Stocker,
ISBN-10: 370201425X
ISBN-13: 978-3702014254

Alles paletti Wiederverwertung der besonderen Art: Aus (alten) Holzpaletten werden pfiffige Möbel und Accessoires für Haus, Heim und Garten. Wie, das steht in diesem Buch. Die Projekte des Buches „Alles aus Holzpaletten“ sind eine wahre Fundgrube für Selbermacher. Autor Chris Gleason zeigt darin, wie sich Holzpaletten mit ein wenig Geschick in schmucke und individuelle, aber auch ausgesprochen kostengünstige Möbel, Einrichtungsgegenstände und Gartenaccessoires verwandeln lassen. Dabei wird wahrlich nicht geklekkert, sondern geklotzt, wie die Bauanleitungen für Sessel, Tische und Schränke zeigen. Wer's hingegen zuerst einmal lieber kleiner angeht, wird mit den selbst gebauten Vogelhäusern, Spiegel- und Bilderrahmen, Teelichtständern oder Werkzeugkisten seine (keineswegs kleinere) Freude haben. Das Buch wendet sich an erfahrene Heimwerker wie Einsteiger gleichermaßen. Notwendige Grundkenntnisse zur Vorbehandlung der Holzpaletten werden vermittelt und die benötigten Maschinen vorgestellt, bevor der Werdegang der einzelnen Werkstücke Schritt für Schritt erklärt wird. Eine Galerie gelungener Arbeiten spricht nicht nur besonders visuelle Typen an, sondern beflügelt die Fantasie für weitere Paletti – pardon – Paletten-Arbeiten.

Bildungsprogramm zum Herausnehmen

Präventiv Handeln gegen sexualisierte Gewalt in der Jugendarbeit

Fachtagung für ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen in der kirchlichen, verbandlichen und Offenen Jugendarbeit

Termin:
14.03.2015, 8.30 – 17.30 Uhr

Ort:
Landhaus 1, Eduard Wallnöfer-Platz 1, 6020 Innsbruck

Anmeldung:
bis 02.03.2015 erforderlich, im Haus der Begegnung:
E-Mail: hdb.kurse@dibk.at;
Tel.: 0512-587869-12

Tagungsbeitrag
inkl. Mittagessen und Kaffee-, Teepausen und Seminarunterlagen:
Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: € 40,-
Hauptamtliche MitarbeiterInnen: € 50,-

Inhalt und Fragestellung:
Jugendliche erleben Gewalt und sexualisierte Gewalt vor allem dort, wo sie eigentlich ganz Anderes erwarten – in der Beziehung zu ihnen nahe stehenden Menschen – den Eltern, Verwandten, engen FreundInnen der Familie, in der Schule, in Jugendgruppen, im Sport.

Sexualisierte Gewalt selbst zu erfahren oder daheim mit zu erleben ist für Jugendliche eine beängstigende Erfahrung, die sie bis weit in das Erwachsenenleben prägen wird. Gewalt zerstört Vertrauen, schränkt ein und verbreitet Angst. Manche Gewalterlebnisse verletzen Menschen ein Leben lang.

Junge Menschen haben ein Recht auf Achtung ihrer Würde, auf körperliche und seelische Unversehrtheit, auf Entfaltung ihrer Persönlichkeit und auf den Schutz durch den Staat sowie ein Recht auf PädagogInnen, die ihr eigenes Handeln reflektieren, sich mit UnterstützungspartnerInnen vernetzen und zum Wohle der Jugendlichen handeln.

Jede und jeder von uns trägt Verantwortung dafür, dass Jugendliche gewaltfrei aufwachsen und sich bestmöglich entwickeln und entfalten können. Die Tagung lädt ein, sich fachkundig zu machen, Definitionen für Gewalt zu finden und Handlungsstrategien gegen Gewalt zu entwickeln. Die Fachtagung will auch diesbezüglich sensibilisieren und regt die TeilnehmerInnen an, wahrzunehmen, hinzuschauen und anzusprechen.

ReferentInnen:
Claudia Schwaizer, Wolfgang Hammerschmid-Rücker, Angelika Hechl, Stefanie Vasold, Sevil Eder, Marcel Franke, Gabriella Wegscheider, Hannes Wechner, Oliver Binder, Franziska Schröcker und Sarah Aster

Eine Veranstaltung der Stabstelle für Kinder- und Jugendschutz der Diözese Innsbruck in Zusammenarbeit mit: Evangelische Jugend Salzburg-Tirol, Katholische Jugend, POJAT, Haus der Begegnung und dem Fachbereich Jugend des Landes Tirol

Weitere Informationen auf **www.tirol.gv.at/jugend**

Achtung Finanzspritze!

Für die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungsseminaren haben haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Jugendarbeit in Tirol die Möglichkeit, beim Fachbereich Jugend des Landes Tirol um eine finanzielle Unterstützung anzusuchen.

Jugendhaus Kassianeum
www.jukas.net

Weitere Infos in der Weiterbildungsbroschüre des Jukas. Die Broschüre ist erhältlich beim:

Amt für Jugendarbeit
Andreas-Hofer-Str. 18
39100 Bozen
Tel. 0471/413370/71
Fax: 0471/412907
E-Mail: Jugendarbeit@provinz.bz.it

Jugendhaus Kassianeum Jukas
39042 Brixen
Brunogasse 2
Tel. 0472/279999
Fax: 0472/279998
E-Mail: bildung@jukas.net

Alle Seminare finden – sofern nicht anders angegeben – im Jugendhaus Kassianeum in Brixen statt und können einzeln besucht werden.

„Denn wir wissen, was wir tun!“

Schreibwerkstatt zur Erstellung eines pädagogischen Konzepts

Ziel: In der Kinder- und Jugendarbeit ist Flexibilität gefragt und Gestaltungsspielraum geboten. Es ist nahezu alles offen – was wir anbieten, welche Ziele wir verfolgen, mit welchen Methoden wir sie umsetzen und zu guter Letzt: wie wir unsere pädagogische Arbeit überprüfen.
Damit diese Offenheit nicht zur Beliebigkeit wird, braucht es ein Konzept als Arbeitsgrundlage. Als Jugendeinrichtung (berufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen) haben wir dann einen Kompass, der uns Orientierung gibt. Wir können die Erfolge erkennen und feiern und die Qualität unserer Arbeit nach außen darstellen.
Inhalt:
- Konzeptgliederung vorstellen und besprechen
- Pädagogisches Profil der eigenen Arbeit erarbeiten
- Pädagogische Schwerpunkte der eigenen Arbeit exemplarisch beschreiben (Leistungsbeschreibung)

Im ersten Seminar wird die Verschriftlichung eines Schwerpunktes exemplarisch geübt; bis zum zweiten Seminar sollen die Teilnehmenden als Hausaufgabe die anderen Schwerpunkte formulieren. Diese werden im zweiten Seminar bearbeitet.
Ziel ist es, die Schreibwerkstatt mit einem fertigen selbst geschriebenen Konzept im Laptop zu verlassen.
Um die anschließende Umsetzung der Seminarergebnisse zu erleichtern, hat es sich bewährt, wenn das gesamte Team einer Einrichtung das Seminar besucht.
Zielgruppe:
Mitarbeiter/innen (hauptberufliche und ehrenamtliche) aus Jugendzentren und -treffs, Jugenddiensten, Vereinen, Verbänden mit dem Auftrag der eigenen Einrichtung, ein Konzept zu verschriftlichen bzw. ein Konzept zu überarbeiten.
Teilnehmerzahl:
8 – 12 (im Rahmen des Seminars können maximal 6 Konzepte betreut werden)
1. Block: 23. – 25.02.15
2. Block: 12. – 13.05.15
Beitrag: 500,00 Euro
Referentin: ***Agathe Eichner,*** München
Mitzubringen: Ein Laptop; wenn es sie gibt, vorhandene (alte) Konzepte
Anmeldeschluss: 09.02.15

Gelingende Führung von Organisationen

Ziel und Inhalt: Organisationen sind komplexe, lebendige Systeme, die von außen beobachtbar, aber nicht gezielt steuerbar sind. Ihr Verhalten auf äußere Impulse ist nicht vorhersehbar.
Die Leitung einer Organisation kann somit nicht als ein individuelles Phänomen verstanden werden. Führende und Geführte werden sich zunehmend ihrer gegenseitigen Abhängigkeit bewusst. Denn jedes Organisationsmitglied beteiligt sich aktiv an der Gestaltung der Organisation.
Daher werden Hierarchien und autoritäre Strukturen zunehmend in Frage gestellt. Die Dimensionen Nähe und Autonomie sowie Human- und Teamorientierung rücken verstärkt in das Zentrum des Führungsverständnisses. Besonders die Interaktion zählt zu den essentiellen Bestandteilen einer erfolgreichen Leitung.
Zeit: 03.03.15
Kursbeitrag: 80,00 Euro
Referent: ***Peter Liensberger,*** Brixen
Anmeldeschluss: 17.02.15

„Figg di!“

Umgang mit fluchenden oder beleidigenden Jugendlichen - Seminar

Ziel und Inhalt: Wie gehst du damit um, wenn Jugendliche untereinander, mit dir oder in deinem Dabeisein fluchen, grobe Schimpfwörter verwenden oder dich /andere beleidigen?
Worte, Gesten und Tonfall lösen in jedem Menschen etwas anderes aus: Fühlst du dich der Situation gewachsen oder ertappst du dich dabei, dass du dich über die Jugendlichen ärgerst, dich ohnmächtig, hilf- oder sprachlos fühlst? Wenn dies der Fall ist, lohnt es sich, die eigenen Reaktionsmuster genauer anzuschauen. Meist liegen ihnen alte Muster, Werte und Gefühle zu Grunde, welche sich im Heute unbewusst verselbstständigen.
Im Seminar werden wir diese Reaktionsmuster erforschen und daran arbeiten, so dass dir in Zukunft effektivere Verhaltensweisen zur Verfügung stehen. Außerdem lernst du, deine Standpunkte und Sichtweisen klarer und selbstbewusster zu vertreten und dadurch authentischer aufzutreten.
Zeit: 12.03.15
Kursbeitrag: 120,00 Euro
Referentin: ***Doris Kaserer,*** Terlan
Anmeldeschluss: 26.02.15

Das Katz- und Maus-Spiel

Interviewtraining für eine erfolgreiche PR-Tätigkeit

Ziel und Inhalt: Ein jedes Interview fußt auf dem simplen Frage-Antwort-Muster. Wieso also die Schwierigkeiten? Ich bin doch Expert/in in meinem Bereich. Und trotzdem irritieren mich Mikrophon, Aufnahmegerät und TV-Kamera, genauso wie mich einzelne Fragen aus der Bahn werfen. Auch will das Gegenüber plötzlich etwas gehört haben, das ich gar nicht gesagt habe. Wie reagieren? Und vor allem: Was antworten?
Das Seminar dockt bei dieser Verunsicherung an, zeigt die Grundlage eines jeden „guten Interviews" auf und hilft durch Interview-Simulationen lockerer aufzutreten. Auch geht es darum zu durchschauen, worauf das Gespräch hinausläuft und sich gegebenenfalls aus brenzligen Gesprächssituationen zu retten.
Zeit: 13.03.15
Beitrag: 135,00 Euro
Referentin: Anita Rossi, Brixen
Anmeldeschluss: 27.02.15

Cross Work

Geschlechtsbewusste Arbeit von Frauen mit Jungen & Männern mit Mädchen

Ziel: Der Umgang mit Diversität und die Förderung von Rollenvielfalt sowie persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten der Mädchen und Jungen sind Ziel der gendersensiblen pädagogischen Arbeit. Die Überkreuzsituation der Geschlechter stellt dabei eine zusätzliche Herausforderung dar. In (sozial)pädagogischen Settings arbeiten Frauen mit Jungen ebenso wie Männer mit Mädchen. Geschieht die Arbeit geschlechtsunbewusst, führt das in der Regel dazu, dass Geschlechtsstereotypen verstärkt werden.
Inhalt:
- Lebenswelten von Mädchen und Jungen (Intersektionalität)
- Geschlecht und Gesellschaft - ein Käfig mit unsichtbaren Stäben?
- Positionen zum eigenen und anderen Geschlecht/Gender
- Pädagogik im Überkreuzsetting (was kann ich Mädchen/Jungen erlauben/geben?)
- eigene Ziele und strukturelle Verankerungen
- Arbeitshilfen

Zeit: 17. – 18.03.15
Beitrag: 300,00 Euro
Referent/innen: ***Hannelore Güntner,*** München, **Gregor Prüfer,** München
Anmeldeschluss: 03.03.15

Die Rolle von Werten in einer Welt des Wandels

Ziel und Inhalt: Eine britische Studie, von Natur-, Umweltschutz- und Menschenrechtsorganisationen in Auftrag gegeben, enthüllt wichtige Anhaltspunkte für praktisches Handeln in der Gesellschaft. Dabei wird betont, dass Menschen, die überwiegend intrinsische Werte haben, also Werte, die von innen heraus kommen, sehr viel mehr Motivation und Engagement aufbringen können, um den Wandel in der Welt konstruktiv mitzugestalten. Dieses Seminar bietet einen spannenden Einblick in die wesentlichen Punkte dieser Studie. Wir beschäftigen uns mit unserem eigenen Werteprofil. Wir betrachten Lebenszufriedenheit unter dem Aspekt, wie die eigenen Werte im beruflichen und sozialen Umfeld gelebt werden dürfen.

Zeit: 19.03.15
Beitrag: 85,00 Euro
Referentin: ***Katharina Fichtner,*** Hausham (Bayern)
Anmeldeschluss: 06.03.15

Ich schaff's

Lösungsorientiertes Arbeiten mit Jugendlichen - Seminar

Ziel: Jugendliche stehen oft vor Problemen, deren Lösungen die eigenen Möglichkeiten übersteigen. „Ich schaff's" ist ein spielerisches und lösungsorientiertes Programm für die Arbeit mit jungen Menschen, das sich ihre Vitalität und Neugier zu Nutze macht. Es unterstützt Jugendliche darin, selbst gesteckte Ziele zu erreichen und Probleme durch das Erlernen neuer Fähigkeiten hinter sich zu lassen.
Inhalt: Einführung in den lösungsorientierten Ansatz, Kennen lernen des Trainingsprogramms „Ich schaff's", Einsatz der Trainingsmaterialien in praktischen Übungen, Übertragung des Modells in das eigene aktuelle Arbeitsfeld.

Zeit: 25. – 26.03.15
Beitrag: 160,00 Euro
Referentin: ***Birgit Dissertori-Psenner,*** Tiers
Anmeldeschluss: 11.03.15

Jugendhaus Kassianeum
www.jukas.net

Weitere Infos in der Weiterbildungsbroschüre des Jukas. Die Broschüre ist erhältlich beim:

Amt für Jugendarbeit
Andreas-Hofer-Str. 18
39100 Bozen
Tel. 0471/413370/71
Fax: 0471/412907
E-Mail: Jugendarbeit@provinz.bz.it

Jugendhaus Kassianeum Jukas
39042 Brixen
Brunogasse 2
Tel. 0472/279999
Fax: 0472/279998
E-Mail:
bildung@jukas.net

Alle Seminare finden im Jugendhaus Kassianeum in Brixen statt und können einzeln besucht werden.

Jugendhaus Kassianeum
www.jukas.net

Weitere Infos in der Weiterbildungsbroschüre des Jukas. Die Broschüre ist erhältlich beim:

Amt für Jugendarbeit
Andreas-Hofer-Str. 18
39100 Bozen
Tel. 0471/413370/71
Fax: 0471/412907
E-Mail: Jugendarbeit@provinz.bz.it

Jugendhaus Kassianeum Jukas
39042 Brixen
Brunogasse 2
Tel. 0472/279999
Fax: 0472/279998
E-Mail: bildung@jukas.net

Alle Seminare finden – sofern nicht anders angegeben – im Jugendhaus Kassianeum in Brixen statt und können einzeln besucht werden.

Mit Leichtigkeit zum Ziel

Lösungsorientierte Gesprächsführung

Ziel und Inhalt: Kennen Sie das? Das Gespräch, das sie gerade mit Treff-Besucher/innen, Klient/innen, Eltern oder Kolleg/innen führen, dreht sich im Kreis, sie kommen immer wieder zu denselben Problemen und Schwierigkeiten. Die Situation ist für alle frustrierend…
Gesprächsführung kann auch anders verlaufen: Zügiger, zielführender und vor allem mit mehr Spaß am Thema. Die Grundlagen der lösungsorientierten Beratung sind einfach zu lernen und anzuwenden. Mit ihnen erhält man einen Leitfaden, der die eigene Gesprächsführung effektiver und angenehmer macht. Dieser Seminartag bietet einen Einstieg in Haltung, Ablauf und Methodik der lösungsorientierten Gesprächsführung. Den Teilnehmenden werden grundlegende Informationen vermittelt, die sie sofort in Kleingruppen einüben können.

Zeit: 08.04.15
Beitrag: 90,00 Euro
Referent: ***Oliver Spalt,*** Kochel (D)
Anmeldeschluss: 25.03.15

Layout-Workshop für Einsteiger/innen

Flyer, Plakate und Newsletter selbst gemacht

Ziel und Inhalt: Man benötigt nicht immer einen Grafiker, um so etwas herzustellen: Mit etwas Grundwissen und der richtigen Software lassen sich Vorlagen gestalten, die gut aussehen und die man selbst ausdrucken oder online publizieren kann. In diesem Workshop werden die wesentlichen Grundlagen des kreativen Gestaltens vermittelt. Gearbeitet wird mit dem kostenlosen Programm LibreOffice (kompatibel zu Microsoft Office und OpenOffice), das sehr gute Resultate liefert und für alle gängigen Betriebssysteme verfügbar ist.

Mitzubringen: Wenn möglich, einen Laptop. Gut (aber nicht zwingend notwendig) wären zudem digitalisierte Logos und ein paar Fotos aus ihrer Einrichtung. Die Software LibreOffice wird während des Kurses installiert und kann danach kostenlos weiterverwendet werden.

Zeit: 09. – 10.04.15
Beitrag: 175,00 Euro
Referent: ***Oliver Spalt,*** Kochel (D)
Anmeldeschluss: 25.03.15

Wenn es in der Gruppe kracht

Gelassener mit Konflikten umgehen

Ziel: Wer mit Gruppen arbeitet, muss sich immer wieder verschiedensten Konfliktsituationen stellen. Oft übersehen wir dabei, dass Konflikte wichtige Funktionen haben. Werden sie gut bewältigt, bieten sie Entwicklungschancen für den Einzelnen und die Gruppe.
Mithilfe von mitgebrachten realitätsnahen Situationen und anhand von Rollenspielen wollen wir gemeinsam den persönlichen „Handwerkskoffer“ füllen, um für zukünftige Konfliktsituationen besser gerüstet zu sein.
Inhalt:
- Funktion, Wirkung und Dynamik von Konflikten
- Leitungsverhalten in der Konfliktarbeit
- Tipps für den Umgang mit herausfordernden Situationen
- Möglichkeiten zur konstruktiven Konfliktbearbeitung
- Konfliktgespräche lösungsorientiert führen.

Zeit: 11.04.15
Beitrag: 90,00 Euro, 65,00 Euro Spezialpreis für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit
Referent: ***Oliver Spalt,*** Kochel (D)
Anmeldeschluss: 25.03.15

Hip Hop – Aufschrei der Straße

Ziel und Inhalt: Hip Hop beschreibt eine ganze Jugendkultur, die sich durch Musik, Graffiti, Breakdance und Beatboxing kunstvoll in Szene setzt. Sie ist in den 70er Jahren in New York entstanden und heute weltweit verbreitet.
Im ersten Teil des Workshops gibt es einen Überblick über die Entwicklung der Hip Hop Kultur und die Einsatzmöglichkeiten in der Jugendarbeit:
- Aufgrund welcher gesellschaftlicher Hintergründe ist Hip Hop entstanden?
- Worauf hat Hip Hop eine Antwort gefunden?
- Was wurde aus der Szene durch die Plattenindustrie gemacht?
- Wie wird sie heute gelebt? Welche Schichten spricht sie an?
- Wie können wir in der Jugendarbeit damit arbeiten als Antwort auf Lebensumstände, Gegebenheiten und Unsicherheiten im Alltag von Jugendlichen?

Im zweiten Teil erarbeitet jede/r Teilnehmende aufgrund der eigenen Fragestellungen Einsatzmöglichkeiten der Jugendkultur Hip Hop im jeweiligen beruflichen Kontext.
Zeit: 14.04.15
Beitrag: 115,00 Euro
Referent: ***Mesut Onay,*** Innsbruck
Anmeldeschluss: 31.03.15

Facebook Check Woche im InfoEck

Weil dir deine Privatsphäre wichtig ist!

Am 10. Februar findet zum zwölften Mal der internationale Safer Internet Day statt. Das InfoEck – Jugendinfo Tirol nimmt sich den Aktionsmonat Februar zum Anlass, um kostenlose Facebook-

FOTO: pixabay.com

Checks durchzuführen und Jugendliche zu Sexting zu informieren.

Für Jugendliche ist das Internet ein fixer Bestandteil ihrer Alltagswelt. Es ist Informationsquelle, Lebensraum und Kommunikationsmedium und bietet eine Vielzahl an Chancen. Ein bewusster und verantwortungsvoller Umgang mit diesen Möglichkeiten sowie den bestehenden Risiken ist daher besonders wichtig.

Sexting

Das InfoEck beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema „Elektronische Medien“ und informiert Jugendliche zu Internetsicherheit, besonders in sozialen Netzwerken und Instant-Messengern wie WhatsApp. Die App wird besonders gerne zum Verschicken von Fotos verwendet, da der Dienst kostenlos ist. Die Gefühlsvermittlung über ein Bild ist oft einfacher als über einen Text. Wenn Jugendliche Nacktfotos von sich verschicken, um dem Gegenüber Freude zu bereiten oder ihre Liebe zu beweisen, kann dies zu Missbrauch von intimen Fotos führen.

Das InfoEck produziert im Aktionsmonat Februar mit Jugendlichen ein Aufklärungsvideo zu Sexting – der Begriff entstand aus der Kombination der Worte „Sex“ und „Texting“ (engl. für „SMS schreiben“). Das Video soll Jugendliche informieren, welche Risiken das Versenden von Nacktfotos haben kann und wo sie in solchen Fällen Unterstützung finden.

Facebook-Checks

Anlässlich des Safer Internet Days bietet das InfoEck ebenfalls im Rahmen von kostenlosen Facebook Checks die Möglichkeit an, die Privatsphäre-Einstellungen von Facebook & Co zu überprüfen und gibt Tipps zur sicheren Nutzung des Internets.

Aktionen im Bezirk Imst und Landeck: Facebook Checks im:
- InfoEck Imst | 09. Februar | 12 bis 17 Uhr
- InfoCheckPoint Landeck | 11. Februar | 15.30 bis 18 Uhr
- Jugendtreff L.A. jump in | 11. Februar | 18 bis 19 Uhr

Aktionen im Bezirk Innsbruck: Facebook Checks im:
- InfoEck Innsbruck | 10. Februar | 13 bis 19 Uhr
- Jugendzentrum Space Reichenau | 11. Februar | 16 bis 20 Uhr
- Jugendzentrum Skyline O-Dorf | 12. Februar | 14 bis 18 Uhr

Aktionen im Bezirk Kufstein: Facebook Checks im:
- Jugendtreff HäJu Bad Häring| 13. Februar | 15 bis 20 Uhr
- InfoEck Wörgl | 10. Februar | 13 bis 17 Uhr
- InfoCheckPoint Kitzbühel | 11. Februar | 14 bis 17 Uhr
- InfoCheckPoint Kufstein | 12. Februar | 16 bis 18 Uhr

Alle Informationen und das Aufklärungsvideo sind auf **www.mei-infoeck.at** zu finden.

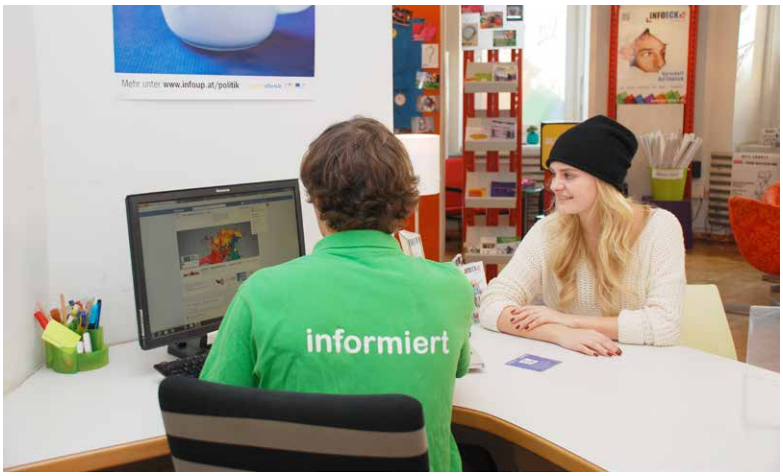


FOTO: InfoEck

Stamser Jugendvisionen 2015

Hat Hilfsbereitschaft Zukunft?
Jugendliches Engagement
in Zeiten der Ellenbogengesellschaft.

Schneller, schlauer, schöner, stärker als die anderen. Dies vor allem, scheint heute zu zählen. Den Durchsetzungsfähigen und Egomanen gehört die Welt! Es ist die Welt, in der unsere Kinder und Jugendlichen heranwachsen und die sie prägt. Zugleich ist uns allen klar, dass es mehr gut ausgebildete MitarbeiterInnen im Sozial- und Gesundheitsbereich und auch mehr Engagement im privaten und ehrenamtlichen Kontext brauchen wird. Wie geht das zusammen?!
Jeder Mensch braucht Hilfe, vom ersten Lebenstag an. Und jeder kann helfen. Aber wie ist es um die Hilfsbereitschaft in unserer Gesellschaft bestellt - dem Helfen und Sich-Helfen-Lassen? Wie werden aus Kindern und Jugendlichen hilfsbereite Menschen? Wie hilft man richtig und wo stößt das Helfen an Grenzen? Wie müssen Hilfsprojekte aussehen, die speziell Jugendliche zur Mitwirkung motivieren?
Damit wir uns dem Thema annähern können, haben wir auch heuer wieder hochkarätige Vortragende engagiert: Wolfgang Weber und Barbara Juen von der Univ. Innsbruck werden das Thema Helfen aus psychologischer Sicht beleuchten, Caritas Direktor Georg Schärmer bringt die Sicht eines Praktikers ein. Zwei Diskussionsrunden, eine breite Auswahl an Workshops sowie ein Marktplatz, bei dem sich verschiedene soziale Projekte präsentieren können, runden das Programm der Stamser Jugendvisionen 2015 ab. Wie in den Gründerjahren soll das Visionäre und Wirkkräftige wieder in den Mittelpunkt rücken!

Infos unter: **www.tirol.gv.at/jugend**

Methodenhandbuch

zum Globalen Lernen für JugendarbeiterInnen

Das neue Methodenhandbuch der entwicklungspolitischen Organisation Südwind enthält auf 160 Seiten praktische Methodenvorschläge und Materialien, mit denen globale Themen in der außerschulischen Jugendarbeit partizipatorisch und dialogorientiert behandelt werden können.
Anhand alltäglicher Produkte wie Wasser, Tabak, Schokolade, Textilien, Handy und Fleisch werden globale Zusammenhänge aufgezeigt. Die verschiedenen Produkte stellen den Ausgangspunkt für eine anhaltende Diskussion rund um globale Realitäten im Zusammenhang mit internationalen Produktions-, Liefer- und Transportketten dar. Der produktbezogene Aufbau erleichtert es jungen Menschen, einen Bezug zu ihrem eigenen Leben herzustellen. Als Querschnittsthemen des Handbuchs sind nachhaltige Entwicklung, Arbeits- und Menschenrechte, Konsum, Soziale Gerechtigkeit, Globalisierung zu nennen.

Preis: 15 Euro
Bestellungen unter:
Caroline Sommeregger, jugend.tirol@suedwind.at
Gratis Download unter:
www.suedwind-agentur.at/youthoftheworld

Das Methodenhandbuch ist das Ergebnis des EU-Projektes „Youth of the World! jugendarbeit.global.machen“. Der Inhalt des Handbuchs wurde auf Basis einer Studie mit JugendarbeiterInnen erarbeitet, das internationale Team an VerfasserInnen setzte sich aus ExpertInnen des Globalen Lernens und der außerschulischen Jugendarbeit zusammen.

Fortbildungsangebot

Junge Menschen und die Welt

Globales Lernen erfahrbar machen!

Wann: 12.03.2015

Wo: Mehrzweckraum Jugendland, Schönblickweg 12, 6020 Innsbruck/Arzl

Inhalt: Nachhaltigkeit, Menschenrechte, kritischer Konsum - wie kann ich mit jungen Menschen zu globalen Themen arbeiten? In diesem Workshop geht es darum, das Konzept des Globalen Lernens für Menschen in der außerschulischen Jugend- und Sozialarbeit erfahrbar zu machen und praktische Umsetzungsmöglichkeiten auf Basis des neu entwickelten Methodenhandbuches kennenzulernen.

Zielgruppe: Menschen in der außerschulischen Jugend- und Bildungsarbeit, Interessierte

Referentinnen: Caroline Sommeregger (Südwind), Sandra Altenberger

Anmeldung: bis 25.02.15 bei: **caroline.sommeregger@suedwind.at**

Der Workshop ist kostenlos und wird im Rahmen des Projektes "Youth of the World! Jugendarbeit global.machen" durchgeführt.

Mehr Informationen zu dieser und laufenden Fortbildungsangeboten finden sich unter: **www.suedwind-agentur.at/tirol**

Redewettbewerb 2015 in Südtirol

Wer nicht redet, kann auch nicht gehört werden!

Am Donnerstag, 16. April 2015 können alle Schülerinnen und Schüler der Ober-, Berufs- und Fachschulen ihr Redetalent in Bozen unter Beweis stellen.
Dabei können die Schülerinnen und Schüler zwischen drei verschiedenen Ausdrucksformen wählen: zwischen der klassischen Rede, die die Jugendlichen zu Hause vorbereiten, der Spontanrede, bei der das Thema erst kurz vor Antritt bekannt gegeben wird, und dem Neuen Sprachrohr, bei dem der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind.
Als Vorbereitung auf den Wettbewerb werden heuer im März 2015 Redetrainings in allen Bezirken angeboten.
Nähere Informationen dazu können Sie der Mitteilung des Schulamtsleiters vom 12. Jänner 2015 entnehmen. Die Anmeldungen zum Wettbewerb laufen vom 1. Februar bis zum 2. März 2015 über die Homepage des Schulamts, während die Anmeldungen für die Redetrainings ab 1. Februar direkt über E-Mail an Ulrike. Huber@schule.suedtirol.it gesendet werden können.

Stadtralleys

Unter dem Motto „Mit dem Steinmetz Augustin durchs mittelalterliche Innsbruck“ bietet die Katholische Jungschar schon seit vielen Jahren in den Monaten Mai bis Juli „Stadtralleys“ an. Jährlich kommen ca. 30 – 40 Schulklassen, um ins Mittelalter zu reisen. Das Angebot richtet sich hauptsächlich an dritte und vierte Volksschuljahrgänge Nord- und Osttirols, aber auch an Jungschar- und Minigruppen.
Bei den Stadtralleys haben die Kinder die Möglichkeit, zwei Stunden lang in die Vergangenheit zu reisen und das Mittelalter hautnah zu erleben. Am Beginn der „Stadtralley“ schlüpfen die Kinder in mittelalterliche Gewänder, bevor Augustin sie in das Mittelalter eintauchen lässt. Die Kinder bauen gemeinsam mit Hilfe des Steinmetzes die Stadtmauer der

Hauptstadt Tirols nach. Es wird ein mittelalterlicher Markt besucht und das Goldene Dachl „einmal anders“ erkundet. Bevor die Kinder wieder in die Gegenwart reisen, werden zu guter Letzt die „Schwarzen Mander“ in der Hofkirche bestaunt.
Mit den Stadtralleys wollen wir den Kindern einen kindgerechten Einblick in das mittelalterliche Innsbruck bieten. Sie können bereits erlerntes Wissen des Unterrichtes festigen und Neues über Innsbruck und seine Entstehung lernen.

Nähere Informationen:
Katholische Jungschar
Nicole Gritsch
Riedgasse 9
6020 Innsbruck
Tel. 0512/2230-4661
Fax 0512/2230-4689
stadtralleys@gmx.at

AKELA 2014

Dschungel und neue Ideen

2014 feierten die Tiroler Pfadfinder und Pfadfinderinnen ihr 100-Jahrjubiläum. In den ersten Jahren erlebten die Scouts und Guides in Großbritannien ein rasantes Wachstum. Das Programm richtete sich an Jugendliche, doch auch jüngere Kinder wollten dabei sein. So entstand 1914 ein Junior Scout Programm, zwei Jahre später entwickelten sich daraus die Wölflinge. Wölflinge sind Pfadfinder zwischen 7 und 10 Jahren. Symbolischer Rahmen ist das Dschungelbuch von Rudyard Kipling.

Simone und Moni beim Fotoshooting während der Ausstellung

Um den 100. Geburtstag dieser Altersstufe zu feiern, trafen sich von 2.-6. August rund 400 Leiterinnen und Leiter aus 24 Nationen in Westernohe/Deutschland zum AKELA 2014. Mit dabei war auch eine elfköpfige Delegation aus Österreich, darunter vier Ehrenamtliche aus Wattens und Zirl. Nach einer mehrstündigen Anreise begrüßten uns Akela, der Leitwolf und sein Freund Bernie, ein Storch, bei der Eröffnungsfeier im Dschungel. Das gemeinsame Singen und Tanzen stellte sofort eine Gemeinschaft zwischen den Teilnehmenden aus Europa, Asien, Südamerika und Afrika her.

Beim Aufzug der Nationalfahnen war Gänsehaut zu spüren, als wir diese weltweite Dimension realisierten. Nach der Anmeldung bezogen wir unseren Platz im Unterlager der Bayern. Der Zeltaufbau klappte problemlos und nach dem Abendessen stürzten wir uns ins Nachtleben.

FOTOS: Lea Mauersberger

Die Tiroler Teilnehmenden

Die Tage standen ganz im Zeichen des Austausches und des selber Erlebens der Arbeitsformen, ob bei einer Ausstellung, den 18 „Expert Lectures“ oder bei den Workshops. Themen der Expert Lectures waren unter anderem Schutz vor sexueller Gewalt, Rituale, Arbeit mit Rahmengeschichten, Inklusion… Tänze, Spiele und Lieder aus aller Welt sorgten für internationales Flair am Lagerfeuer. „Die Workshops am Montag haben nie pünktlich geendet, da sie so spannend, lustig und interessant waren. Wer möchte denn schon mitten in einem neuen Spiel, beim Singen oder in einer spannenden Diskussion zur Überstellung und Partizipation abrupt aufhören? Gut nur, dass auch ein Überziehen der Zeit eingeplant war, sonst hätte man den Beginn des nächsten Workshops verpasst. Wir haben uns bewusst aufgeteilt, um noch mehr zu sehen und zu erfahren und im Anschluss die neuen Erfahrungen teilen zu können“, erinnert sich Moni aus Zirl.

Der nächste Tag startete mit dem Jungle Game, einem großen Geländespiel. Nachmittags ging es etwas ruhiger zu, als in Kleingruppen Ziele für die eigene Arbeit zu Hause formuliert wurden. Die Abschlussfeier bildete zwar das formale Ende, doch bis spät in die Nacht wurde in bunt gemischten Runden gesungen und geplaudert.

Für die JugendleiterInnenausbildung und die eigenen Gruppenstunden haben wir viele neue Ideen und Denkanstöße mitgenommen. Enge Freundschaften sind unter anderem zum „Bund Moslemischer Pfadfinder und Pfadfinderinnen Deutschlands“ entstanden. Besondere Erlebnisse waren der christliche Gottesdienst mit Mitfeiernden aus aller Welt und die Einladung zum islamischen Gebet, wo viele Fragen beantwortet wurden.

Philipp Lehar

Feste Wurzeln, frische Triebe

30 Jahre gewachsen: Der **Jugenddienst Bozen** feierte am 12. Dezember 2014 sein **30jähriges Jubiläum** und wählte bei der Herbstvollversammlung den neuen Vorstand

❶ Der frisch gewählte Vorstand mit JD-MitarbeiterInnen Almut, Irene, Giorgio, Michael (vorne). Franziska Fuchsberger übernimmt wieder den Vorsitz für drei Jahre (Vierte von links), neuer Vizevorsitzender ist Matteo Graiff (Dritter von links)

❷ Christoph Waldboth, Ministrantenleiter in der Pfarrei Bozen Dom, überbrachte dem Jugenddienst Bozen seine Glückwünsche in Form eines Poetry Slams. Er ließ die letzten 30 Jahre Revue passieren und gab dabei einige „Schmankerln" zum Besten.

❸ Kleines Geschenk aus der Weihnachtsbäckerei und -werkstatt für die Mitfeiernden.

❹ Die erste Mitarbeiterin des Jugenddienstes Bozen Margit Nagler (erste der Reihe) schwelgte mit vielen Mitfeiernden anhand der Fotos aus den ersten Jahren in Erinnerungen.

❺ AGJD-Mitarbeiterin Verena Hafner, langjährige Mitarbeiterin Silvia Clignon und Barbara Andergassen, langjähriges Vorstandsmitglied (von links).

❻ Since 11 umrahmten die Feier musikalisch.

Aktion Verzicht

Aktion Verzicht 2015

„Brauchen wir, was wir haben? Haben wir, was wir brauchen?“ Diese Frage wird auch 2015 während der Fastenzeit wieder im Mittelpunkt der „Aktion Verzicht“ stehen. Inzwischen beteiligen sich mehr als 50 Südtiroler Einrichtungen daran – ein Zeichen dafür, dass die „Aktion Verzicht“ auch nach elf Jahren noch breiten Zuspruch erfährt.

„Verzichten während der Fastenzeit ist nach wie vor aktuell, allerdings hat es heute eine etwas andere Bedeutung als noch vor 50 Jahren“, sagt Peter Koler vom Forum Prävention. Dieses hat die „Aktion Verzicht“ im Jahr 2004 gemeinsam mit der Caritas, dem Katholischen Familienverband, dem deutschen und ladinischen Schulamt sowie der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste ins Leben gerufen. „Anfangs haben wir dazu aufgerufen, auf Alkohol und Süßigkeiten zu verzichten, inzwischen ist die Auseinandersetzung mit der persönlichen Wertewelt stärker in den Vordergrund gerückt“, sagt Koler. So ruft die „Aktion Verzicht“ die Bevölkerung auch heuer wieder dazu auf, während der Fastenzeit Gewohntes kritisch zu hinterfragen und sich mit den wahren Werten des Lebens auseinanderzusetzen. Die „Aktion Verzicht 2015“ beginnt am Aschermittwoch, dem 18. Februar, und endet am Karsamstag, dem 4. April. Über Plakate, Radiosendungen und Inserate wird auf die Aktion aufmerksam gemacht und zum Mitmachen von verschiedenen Initiativen aufgerufen.

MEINRAUSCH

Das Mädchen im Wasser war unsere Zwischensiegerin. Sie hatte bis Weihnachten am meisten Votes auf der website www.meinrausch.com und hat als Preis 2 Vip Tickets bei der Ice Gala bekommen.

Mitte November startete das neue webbasierte Projekt **MEINRAUSCH.** Über die sozialen Netzwerke Facebook und Instagram haben alle Interessierten die Möglichkeit, ihre besten alkoholfreien Fotos hochzuladen und somit zu zeigen, wo sie tolle Feelings, Spaß und berauschende Momente ohne Konsumdruck erleben.

Alle anderen Fans der Facebook-Fanseite „Sauftirol-Alcol Adige?“ können die hochgeladenen Fotos auf www.meinrausch.com liken und bestimmen somit bis Mitte Jänner 2015 die besten Bilder. Auf die Gewinner warten zahlreiche Preise, die von verschiedenen Südtiroler Unternehmen und Organisationen gesponsert wurden.
Unterstützt wird die Initiative zudem von der Rapgruppe Homies 4 Life, welche eigens für diese Aktion das

Video „Sauftirol“ komponiert hat. Wir bitten Sie/Euch um Unterstützung, indem ihr bei der Initiative mitmacht und sie in eurem Arbeitsumfeld weiter bekannt macht.

Weitere Infos auf:
www.facebook.com/sauftirolalcoladige und www.meinrausch.com

Neue Broschüre zur Jugendarbeit in Tirol

Ab sofort ist die neue kompakte Broschüre für Jugendliche und alle Interessierte veröffentlicht. Im ersten Teil der Broschüre stellen sich die 24 Mitgliedsvereine und Organisationen des Tiroler Jugendbeirates vor. Informationen über ihre Tätigkeiten und Events finden ebenso Platz wie ihre Wertvorstellungen und Schwerpunkte. Der Tiroler Jugendbeirat im Gesamten berät nicht nur die Tiroler Politik in jugendrelevanten Themen, sondern organisiert auch selbst einiges für die Tiroler Jugend. Landesrätin Palfrader: „Die Mitgliedschaft in einem Verein oder einer Jugendorganisation bietet die Möglichkeit, Interessen mit Gleichgesinnten zu pflegen und neue Freunde kennenzulernen“.

Der zweite Teil der Broschüre widmet sich der Offenen Jugendarbeit in Tirol. Hier sind alle Jugendzentren, Treffs und Einrichtungen mit ihren unterschiedlichen Angeboten aus ganz Tirol aufgelistet. Derzeit werden in Tirol rund 85 Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit mit hauptamtlichem Personal geführt.

Ein kleiner Blick genügt und man findet ein Jugendzentrum in nächster Nähe. „Jede dieser Jugendeinrichtungen bietet vielfältige Möglichkeiten, die Freizeit sinnvoll zu verbringen. Bei Projekten und Aktionen können sich junge Menschen einbringen und ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen“, so Landesrätin Palfrader.

Die Broschüre kann beim Fachbereich Jugend des Landes Tirol kostenlos angefordert werden.

Tel.: 0512-508-3586 oder per Mail: juff.jugend@tirol.gv.at

25 Jahre Spielbus

... und die Fahrt geht weiter!

Bereits seit einem Viertel Jahrhundert ist der Spielbus im ganzen Land unterwegs. Aus einem stark nachgefragten Materialverleih entstand damals die Idee, „das Material mobil zu machen“ und ganze Spielfeste, mit ansprechenden und abwechslungsreichen Konzepten, anzubieten. Von einem Besuch im Mittelalter, einer Reise um die Welt bis hin zu einem Detektivspielfest oder einem Forschungsnachmittag mit Frau Professor Globalix ist mit dem Spielbus alles möglich. Seit nunmehr 25 Jahren steht der Spielbus für zweckfreies Spielen, für Gemeinschaft und Integration, für ehrenamtliches Engagement und nicht zuletzt, für jede Menge Spaß für Groß und Klein.

Spielbus – klingt toll, oder?

Jedes Jahr ist der Spielbus auf über 70 Spielfesten in ganz Tirol vertreten. Knapp 15.000 Kinder nehmen an diesen Festen teil und haben Spaß am Spielangebot. Zahlreiche ehrenamtliche HelferInnen, machen den Spielbus zu einem unvergesslichen Erlebnis. Wer Lust bekommen hat, selbst ein Teil des Spielbusteams zu werden oder den Spielbus für eine Veranstaltung zu mieten, kann sich einfach im Spielbusbüro melden.

Johanna Bader
Spielbusreferentin

Spielbus der Katholischen Jungschar
Riedgasse 9
6020 Innsbruck
Tel. 0512/2230-4667
Mobil: 0676/880 111 610
Fax: 0512/2230-4689
E-Mail: spielbus@dibk.at

Hirnkost

Wir brauchen euren Beitrag

Hirnkost ist eine neue Edition im Archiv der Jugendkulturen Verlag. Sowohl **Punk** als auch **Techno,** sowohl **politischer Essay** als auch **pure Fiction,** sowohl Jugend in den 50ern als auch die von heute oder morgen: Lass dich von den verschiedenen Hirnkost-Unterreihen inspirieren.

Als Beispiel, wie die Reihe später aussehen wird, startet die Fiction-Reihe schon jetzt mit *Monologe angehender Psychopathen oder: Von Pudeln und Panzern* der Poetry-Slammerin und Radio-Moderatorin Sophie Passmann.

Kreativ-Wettbewerb Fiction

Gesucht sind literarische Texte zum Thema Jugend(kulturen). Egal, ob coole Storys, zornige Raps oder avantgardistische Lyrik – es gibt keine einengenden Vorgaben bzgl. der Form,

Textlänge oder Inhalte und auch keine bezüglich des Alters der AutorInnen: Was zählt, ist ausschließlich die literarische Qualität der Texte. Jede veröffentlichte Arbeit wird mit 500 Euro honoriert. Werden in einem Buch mehrere (kürzere) Texte veröffentlicht, wird das Honorar entsprechend dem Seitenanteil aufgeteilt. Eine Jury wählt bei allen Wettbewerben aus, welche Texte oder Essays veröffentlicht werden!

Kreativ-Wettbewerb Essay

Gesucht sind zornige, visionäre, euphorische, engagierte Essays zum Thema Jugend(kulturen) von Menschen unter 30. Für die Veröffentlichung der Arbeiten gelten die selben Bedingungen wie beim Kreativ-Wettbewerb Fiction.

Was sind die Ziele und wer die Zielgruppe?

Die Zielgruppe: interessierte, tolerante Menschen jeden Alters, die es verstehen, aus der Reihe zu tanzen. Die Lust haben, Neues zu entdecken, und bereit sind, ihre Meinung kritisch zu reflektieren - gemäß unserem Motto: ***Wer sich auf die Realität einlässt, muss die beruhigende Eindeutigkeit aufgeben.***
Die Ziele: Menschen jeden Alters dabei unterstützen, inspiriert durch gute Lektüre noch interessierter und toleranter zu werden und noch mehr Spaß dabei zu haben, aus der Reihe zu tanzen.

Warum sollte jemand das Projekt unterstützen?

Unser Projekt ist für alle, die gerne lesen (wir veröffentlichen Texte, wie man sie selten sieht!), gerne schreiben (wir suchen neue AutorInnen für unsere Reihe!) oder Bücher sammeln, weil sie sich im Regal gut machen (unsere Reihe wird von jungen Design-Studierenden kunterbunt und exquisit gestaltet!).
Sei inspiriert, sei inspirierend, sei Hirnkost!

Wer steht hinter dem Projekt?

Wir sind der Archiv der Jugendkulturen Verlag. 2003 von Mitgliedern des gleichnamigen Vereins gegründet, um kontinuierlich und unzensiert über Jugendkulturen zu informieren und Angehörige der Jugendkulturen selbst zu Wort kommen zu lassen, haben wir in unserem kleinen, von Klaus Farin ehrenamtlich geführten „Nischenverlag“ bis heute fast 100 Bücher veröffentlicht. Unsere Bücher behandeln jugendrelevante Themen von Musik und Sport über Lifestyle und Politik. Was wir damit wollen? Menschen berühren, inspirieren, anfeuern weiterzumachen, für Toleranz sorgen!
http://www.jugendkulturen-verlag.de/ und natürlich auch bei Facebook: https://www.facebook.com/Archiv.der.Jugendkulturen.Verlag.KG?ref=hl

Jugendredewettbewerb 2015

„Talk2us!“ – Tirols Jugend sagt, was sie denkt

In Bälde startet der 63. Jugendredewettbewerb, eine tolle Gelegenheit für sprachgewandte Jugendliche und jene, die ihre Fähigkeiten noch trainieren und erproben wollen.

Tirolweit werden zahlreiche Schulausscheidungen und zwischen 13. und 27. März die Bezirkswettbewerbe stattfinden. Die besten Rhetoriktalente werden dann zum Landesfinale am 27. April 2015 ins Landhaus in Innsbruck gebeten. Alle LandessiegerInnen werden zur Teilnahme am Bundesfinale eingeladen, das vom 30. Mai bis 4. Juni in Wien über die Bühne gehen wird.

Die Jugendlichen stellen sich nicht nur dem Urteil einer Jury, sondern sprechen auch vor großem Publikum. „Zur eigenen Meinung zu stehen und diese öffentlich zu präsentieren, erfordert neben Redegewandtheit und klaren Argumentationslinien auch viel Mut“, meint Jugendlandesrätin **Beate Palfrader** und freut sich auf eine rege Teilnahme am Bewerb.

Meist sind die jungen RednerInnen SchülerInnen aus Höheren, Mittleren, Polytechnischen Schulen, Berufsschulen, der achten Schulstufe oder sind werktätige Jugendliche. Heuer können erstmalig auch Jugendliche in Berufsvorbereitungsprojekten, SchulabbrecherInnen oder arbeitssuchende Jugendliche am Bewerb teilnehmen. Diese Änderung wurde auf Antrag von Tirol beim österreichweiten Kuratorium Redewettbewerb erreicht. „Gerade Jugendlichen im Übergang soll der Redewettbewerb offenstehen!“, meint die Landesrätin und ist davon überzeugt, dass ALLE Jugendlichen von einer Teilnahme profitieren können.

Referiert wird in den drei Kategorien „Klassische Rede“, „Spontanrede“ und in der Kreativkategorie „Neues Sprachrohr“. Die Themen sind frei wählbar. Wie jedes Jahr gibt es auch heuer wieder Themenvorschläge.

Attraktive Förderung von Rhetorikkursen beim JUFF

Damit die Jugendlichen für den Redewettbewerb sprachlich gerüstet sind, bietet der Fachbereich Jugend der Landesabteilung JUFF eine 100%ige Förderung von Rhetorikkursen an. Um die Bühnenpräsenz zu verbessern und kreative Zugänge zum gewählten Thema zu finden, kann zusätzlich ein theaterpädagogischer Workshop gebucht werden. Nähere Informationen zum Bewerb und Formulare zur Anmeldung bzw. Förderansuchen für die Rhetorikseminare sowie der Termine der Bezirksbewerbe finden Sie unter: www.tirol.gv.at/redewettbewerb oder www.facebook.com/jugendredewettbewerb.tirol bzw. unter 0512 508 3590 beim Fachbereich Jugend/JUFF.

Die Themenvorschläge 2015:

1. Vernetzt – Verfangen
2. Habe die (L)Ehre
3. Politische Bildung
4. Eine Welt – ein Traum
5. Mein Körper spricht mit mir
6. Respekt
7. Wem gehört die Natur?
8. Armut vor der Tür
9. #Yolo oder Carpe Diem

#fresh culture

Jugend.Kultur.Förderung

„#fresh culture ist ein tolles Projekt, das mich bei der Umsetzung meiner Idee von Anfang an begleitet hat. Es ermutigt Jugendliche dazu, einfach mal zu machen – würde es #fresh culture nicht geben, wäre meine Plattform cultshare.at vermutlich immer noch ein Hirngespinst.“

Fabian Kainz

Die TKI – Tiroler Kulturinitiativen/IG Kultur Tirol ist Netzwerk und Interessengemeinschaft von freien Kulturinitiativen in Tirol, die zeitgenössische Kunst und Kultur produzieren, veranstalten oder vermitteln. Viele der 120 Mitgliedsinitiativen der TKI fördern den künstlerischen Nachwuchs, indem sie jungen Menschen erste Proberäume, Auftritts- oder Ausstellungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen oder ihnen Zugänge zur Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst eröffnen. Kulturvermittlung und kulturelle Programme, die sich speziell an ein junges Publikum richten, haben in den letzten Jahren in vielen Kultureinrichtungen an Bedeutung gewonnen.

Was bislang jedoch fehlte, war die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung für Jugendliche, die selbst kreativ tätig werden möchten. Aus diesem Grund hat die TKI das Projekt #fresh culture entwikkelt: einen niederschwelligen Jugendkulturfördertopf, bei dem junge Menschen von 14 bis 21 Jahren Kunst- und Kulturprojekte einreichen und mit kompetenter Unterstützung von erwachsenen Coaches realisieren können. #fresh culture wurde als Pilotprojekt im Rahmen der stadt_potenziale 13 ausgewählt und in Innsbruck erstmals umgesetzt. Sechs

FOTO: Shabanali Wafadar Ahmadi

PROJEKTE

HipHop Track
Manuel Kostner nimmt einen HipHop-Track in einem professionellen Studio auf und möchte dabei mehr über die Komposition und Produktion von Songs lernen.

INNSBRUCK FESH&FRESH
Jasmin Sermonet nimmt uns mit ihrem handillustrierten Stadtplan von Innsbruck an die Hand und führt uns an ihre persönlichen Lieblingsorte in der Stadt.

cultshare.at
Die Plattform cultureshare.at von Fabian Kainz ist ein digitaler Austausch- und Vernetzungsort für KünstlerInnen aus den Bereichen Musik, Fotografie, Text, Film, Grafik und Malerei.

can't get enough
crazy mister sketch (Pseudonym) hat mit einer Gruppe von jungen GraffitikünstlerInnen aus dem deutschsprachigen Raum der Unterführung beim PEMA-Tower ein neues Gesicht verliehen.

Gefangen in dem neuen Leben
Das dreiteilige Projekt von Sabanali Wafadar/AHMADI und acht weiteren Jugendlichen aus Afghanistan, dem Irak, aus Österreich und Deutschland beschäftigt sich mit den Themen Flucht und Asyl.(Film/Theater/Fotoausstellung)

Romeo@Julia
Die neue Version von Romeo und Julia von Elia Hosseini und Team beleuchtet die Liebe im Teenagerjahrzehnt unserer Zeit – aus eigenen Impros entstanden und mit eigener Musik begleitet.

FOTO: Jasmin Sermonet

FOTO: Fabian Kainz

FOTO: Daniel Pfurtscheller

Jugendliche bzw. Jugendgruppen haben seit Oktober 2013 die Chance genutzt und ihre Ideen in den Bereichen Graffiti, Film, Fotografie, Grafik, Theater, Internet und Sound verwirklicht.
Bei Bedarf holten sich die jungen ProjektbetreiberInnen den Rat von Coaches ein. Coaches sind Erwachsene, die über Erfahrungen und Kompetenzen sowohl in der Jugend- als auch in der Kulturarbeit verfügen. Sie unterstützen z.B. beim Ausformulieren einer noch vagen Projektidee, beim Planen von konkreten Arbeitsschritten oder beim Umgang mit den Fördermitteln. Viele der Jugendlichen machten durch #fresh culture erste Erfahrungen im Konzipieren und Umsetzen eines Projekts und übten sich dabei im Organisieren, Kommunizieren und Strukturieren eines komplexen Vorhabens. Auf eine Jurierung der Einreichungen wurde in der Pilotphase von #fresh culture bewusst verzichtet, um den Jugendlichen bei ihren ersten Schritten in der Kulturarbeit nicht mit Ablehnung zu begegnen.
Die Förderung der Eigeninitiative von jungen Menschen ist ein zentraler Aspekt von #fresh culture. Die Jugendlichen selbst sind es, die die Idee und die Initiative für ein Projekt einbringen. Sie können ein Experimentierfeld nutzen, um ihre persönliche Ausdrucksweise zu entdecken und ihr kreatives Potenzial zu entfalten. Der Prozess ist dabei wichtiger als das Ergebnis.

Was ist die Rolle der TKI bei #fresh culture?

Die TKI ist als Projektleiterin für die Konzeption und Umsetzung von #fresh culture zuständig. Sie bildet die kommunikative Drehscheibe zwischen den Coaches, den Jugendlichen, den Fördergebern und der Öffentlichkeit. Ab 2015 wird #fresh culture mit Unterstützung des Landes Tirol in mehreren Regionen Tirols stattfinden können. Damit betreten wir gemeinsam Neuland, denn ähnliche Fördermodelle gibt es bisher vor allem in urbanen Zentren.

Helene Schnitzer
Geschäftsführerin der TKI – Tiroler Kulturinitiativen / IG Kultur Tirol

Informationen zu #fresh culture:
http://www.tki.at/fresh-culture.html
https://www.facebook.com/tki.fresh.culture

Informationen zu den Projekten:
http://www.tki.at/fresh-culture/aktuelle-projekte.html

Menschen & Jobs

Meran

Joseph Fink unterstützt seit Anfang November 2014 den **Jugendtreff – „Friends“ in Obermais/Meran** mit zehn Stunden. Aufgrund der Nachfrage nach mehr Öffnungstagen und dem großen Ansturm der Jugendlichen bei den Öffnungszeiten ist diese Aufstockung mehr als notwendig. In der Meraner Jugendarbeit ist er bereits seit 2007 tätig. Zuerst im Jugendtreff „Check-in“ in Dorf Tirol und seit 2010 zusätzlich im neu gegründeten Treff in Riffian/Kuens. Im Herbst 2011 hat er ein Studium begonnen und war aus Zeitgründen nur mehr im Jugendtreff in Riffian tätig. Nun ist er dabei, sein Studium zu beenden, hat wieder mehr Zeit und freut sich auf die Arbeit mit Ulli in Obermais. Er ist gespannt auf die Realitäten und Thematiken in einem Treff in der „Stadt“ (Meran hat 38.000 Einwohner), nachdem er bis jetzt immer in kleineren Dörfern tätig war und freut sich auf diese neue Erfahrung.

Joseph Fink

Bozen

Seit November arbeitet **Stefania Ledonne** als Coach für das **Projekt „My Future“.** Sie kommt aus Bozen und ist 33 Jahre alt. Sie hat berufliche Erfahrungen in verschiedenen Bereichen gesammelt: Frauenhaus, Selbsthilfe, Arbeitseingliederung und Berufsberatung. Sie hat Psychologie studiert und hat eine Ausbildung als systemische Psychotherapeutin. Sie mag Reisen, Lesen und Wandern und freut sich auf diese neue Gelegenheit, um ihre Kompetenzen einzubringen und etwas Neues zu lernen!

Stefania Ledonne

Mittelvinschgau

Simon Costanzo ist 23 Jahre alt, kommt aus Latsch und betreut mit Beginn des Jahres 2015 die **Jugendtreffs „Chillout“ in Latsch,** den **Jugendtreff in Tarsch, Jugendclub „Taifun“ in Martell, den Jugendtreff in Tschengls und den Jugendtreff in Eyrs** als Jugendarbeiter im Jugenddienst Mittelvinschgau. Er absolvierte die Handelsoberschule in Schlanders und nach mehreren Jahren Büroarbeit stellt er sich nun der Offenen Jugendarbeit, die bei ihm auch vorher schon einen großen Stellenwert hatte. Viele Jahre war er beim Jugendrat in Latsch und half ehrenamtlich im Jugendcafè „Chillout“ Latsch selbst mit. Er freut sich schon sehr auf die tolle Zusammenarbeit mit den vielen Jugendlichen aus den verschiedenen Dörfern und auf eine abwechslungsreiche Zeit.

Simon Costanzo

Innsbruck

Andreas Zauner ist seit September 2014 als Geschäftsführer bei der **Katholischen Jungschar der Diözese Innsbruck** tätig. Seine Erfahrung als gelernter Großhandelskaufmann und sein Sozialmanagement-Studium sind eine hilfreiche Stütze, um die vielfältigen Aufgaben dieser neuen „Berufung" zu bewältigen. Andreas ist sehr gespannt auf die anstehenden Herausforderungen und freut sich, in gemeinsamer Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Einrichtungen, Zukunft zu gestalten.

Andreas Zauner

Völs/Tirol

Anisa Schlichtling ist seit Anfang November 2014 Teil des BetreuerInnen-Teams im **Jugendzentrum Blaike.** Sie hat 2010 ihre Matura am neusprachlichen Gymnasium in Augsburg (Deutschland) abgeschlossen und sich nach einem Praktikum in der Jugend- und Kinderpsychiatrie für ein Psychologiestudium an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck entschieden.

Anisa Schlichtling

Absam

Seit September 2014 ist **Lukas Krukkenhauser** im **Jugendtreff Downstairs in Absam** tätig. Er ist 25 Jahre

alt, wohnt in Mils bei Hall und absolviert zurzeit sein Masterstudium „Soziale Arbeit“ am Management Center Innsbruck. In seiner Freizeit betreibt er gerne Sport, trifft sich mit Freunden und genießt den Ausblick von den Tiroler Bergen. Lukas freut sich auf die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und den Jugendlichen im Downstairs und blickt einer ereignisreichen und aufregenden Zeit in Absam entgegen.

Lukas Kruckenhauser

Innsbruck

Theresa Auer ist seit Anfang Dezember erste Vorsitzende der **Katholischen Jungschar der Diözese Innsbruck.** Neben ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Jungschar studiert Theresa Jus und Erziehungswissenschaften. In den letzten Jahren durfte sie bereits sehr viele wertvolle Erfahrungen im Kinder- und Jugendbereich sammeln und nimmt deshalb diese neue Herausforderung in der Jungschar sehr gerne an. Theresa freut sich auf viele tolle Projekte, Veranstaltungen und auf eine gute Zusammenarbeit mit den Leuten, die sie dadurch kennen lernen darf.

Theresa Auer

Was tun, wenn sich das eigene Kind zurück zieht, seine Lebensweise ändert, den Kontakt mit alten Freunden und Freundinnen abbricht und plötzlich **radikale Ansichten** vertritt?

Beratungsstelle **Extremismus**

Beratung und Hilfe für Angehörige

Seit 1. Dezember 2014 steht mit der Beratungsstelle Extremismus ein professionelles Beratungsangebot bereit, wenn Angehörige, FreundInnen, LehrerInnen oder andere Bezugspersonen den Eindruck haben, ihr Kind, ihre Schülerin, ihr Freund oder eine ihnen anvertraute Jugendliche könnte sich einer radikalen religiösen Gruppierung oder einer politisch extremen Gruppe angeschlossen haben.

Das multiprofessionelle, mehrsprachige Team ist täglich von 10:00 bis 15:00 unter **0800 20 20 44** erreichbar.

Telefonisch werden Fragen beantwortet, Informationen bereitgestellt, an andere Beratungsstellen oder Selbsthilfegruppen weiter vermittelt und bei Bedarf auch persönliche Beratungstermine vereinbart. Die Beratung ist anonym und kostenlos.

Die Beratungsstelle bietet außerdem Fort- und Weiterbildung zu Themen wie Diversität, Salafismus, Dschihadismus, Islamismus oder Rechtsextremismus an.

Finanziert wird die Beratungsstelle Extremismus vom Ministerium für Familien und Jugend.

www.beratungsstelleextremismus.at
E-Mail: office@beratungsstelleextremismus.at
Hotline: 0800 20 22 44
täglich 10:00-15:00 Uhr

wichtige adressen

BERATUNG

young+direct

Vertrauliche und kostenlose Beratung für junge Menschen

Ruf uns an
8400 36 366

Schreib uns
online@young-direct.it
www.young-direct.it
Postfach 64 · 39100 Bozen

Besuch uns
A.-Hofer-Str. 36 · 39100 Bozen
T 0471 060 420

centaurus LGBTQI
SCHWUL-LESBISCHE INITIATIVE SÜDTIROL
GAY E LESBICHE DELL'ALTO ADIGE – ARCIGAY

Infogay
Tel. 0471/ 976342
Di von 20.00
bis 22.00 Uhr
infogay@centaurus.org

Lesbianline
Tel. 0471/ 976342
Do von 20.00
bis 22.00 Uhr
lesbianline@centaurus.org

FORUM PRÄVENTION

Forum Prävention
Talfergasse 4 - 39100 Bozen
Tel.: 0471/324801
Fax: 0471/940220
Internet: www.forum-p.it
E-Mail: info@forum-p.it

INFES

infes
Fachstelle für Essstörungen
Talfergasse 4 - 39100 Bozen
Tel.: 0471/970039
Fax: 0471/940220
Internet: www.infes.it - **E-Mail:** info@infes.it
Info-Beratungszeit:
nach vorheriger Terminvereinbarung

Elterntelefon
Anrufzeiten:
Mo - Sa 10-12 Uhr
Mo - Fr 18-20 Uhr
www.elterntelefon.it
Grüne Nummer: 800 892 829

eltern telefon
telefono genitori
telefonn genitures

Kinder- und Jugendanwaltschaft
Garante per l'infanzia e l'adolescenza
Garant per la nfanzia y l'adolescënza

Cavourstr. 23c
39100 Bozen

Tel.: 0471 970615
Fax: 0471 327620

E-Mail: info@kinder-jugendanwaltschaft-bz.org
Internet: www.kinder-jugendanwaltschaft-bz.org

Landesverband Lebenshilfe Onlus

Angebote für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung
Mitterdorfweg 12 - 39040 Auer

Sexualpädagogische Beratung
Tel.: 0471 810962
Handy: 348 8817350
E-Mail: s.beratung@lebenshilfe.it

Integration und interkulturelle Arbeit
Amt für Jugendarbeit
Abdelouahed El Abchi (Terminvereinbarung)
Tel. 0471 413337
E-Mail: Abdelouahed.ElAbchi@provinz.bz.it

Beratungsstelle COURAGE

Boznerplatz 1
A - 6020 Innsbruck
Mi & Do, 16 - 20 Uhr
Tel. +43 699 16616663
E-Mail: innsbruck@courage-beratung.at
Internet: www.courage-beratung.at

Jugendberatung & Jugendrogenberatung

Wir beraten und begleiten Jugendliche und deren Bezugspersonen.

6020 Innsbruck
Dreiheiligenstraße 9
Öffnungszeiten: Di – Do 14:00 – 16:00 Uhr
Do 18:00 – 21:00 Uhr
Und nach terminlicher Vereinbarung

Telefon: 0512/580808
Onlineberatung: www.z6online.com
E-Mail: jugendberatung@z6online.com

Kontakt + Co

kontakt+co
SUCHTPRÄVENTION • JUGENDROTKREUZ

kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz

Bürgerstr.18
6020 Innsbruck

Tel.: 0512/585730
Fax: 0512/585730-20

E-Mail: office@kontaktco.at
Internet: www.kontaktco.at

Öffnungszeiten:
Mo - Do 8.00-16.00 Uhr

Kinder- und Jugendanwaltschaft Tirol

Meraner Straße 5
6020 Innsbruck

Tel.: 0512/508-3792
Fax: 0512/508-3795

E-Mail: kija@tirol.gv.at
Internet: www.kija-tirol.at

Öffnungszeiten:
Mo-Do: 14-16 Uhr

INFORMATION

INFOECK Jugendinfo Tirol

Infoeck - Jugendinfo Tirol
Kaiser-Josef-Str. 1 | A - 6020 Innsbruck
+43 (0)512/571799 | info@infoeck.at

Infoeck - Jugendinfo Imst
Johannesplatz 6-8 | A - 6460 Imst
+43 (0)5412/66500 | oberland@infoeck.at

Infoeck - Jugendinfo Wörgl
Christian-Plattner-Str. 8 | A - 6300 Wörgl
+43 (0)50/6300/6450 | woergl@infoeck.at

www.mei-infoeck.at

BILDUNG

Bildungshaus Kassianeum

jugendhaus KASSIANEUM JUKAS

Brunogasse 2
39042 Brixen

Tel.: 0472/279900
Fax: 0472/279998

E-Mail: bildung@jukas.net
Internet: www.jukas.net

ÄMTER

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Amt für Jugendarbeit
A.-Hofer-Str. 18
39100 Bozen

Tel.: 0471/413370/71
Fax: 0471/412907

E-Mail: Jugendarbeit@provinz.bz.it
Internet: www.provinz.bz.it/kulturabteilung/jugendarbeit

Freiwilliger Zivildienst

Amt für Kabinettsangelegenheiten
Silvius-Magnago-Platz 1
39100 Bozen

Tel.: 0471/412131
Fax: 0471/412139

Internet: www.provinz.bz.it/zivildienst
E-Mail: kabinett@provinz.bz.it

Fachbereich Jugend des Landes Tirol
Michael-Gaismair- Str. 1
6020 Innsbruck

Tel.: 0512/508-3586
Fax: 0512/508-743586

E-Mail: juff.jugend@tirol.gv.at
Internet: www.tirol.gv.at/jugend

Öffnungszeiten:
Mo - Do: 8 - 12, und 13 - 16 Uhr, Fr: 8 - 12 Uhr